



REGIONALES WOHN- UND  
PFLEGEZENTRUM SCHÜPFHEIM AG



120. Ausgabe  
Schüpheim,  
im August 2024



**HUUSZYTIG**

# INHALT

<b>Editorial</b>	<b>1</b>	<b>Bewohnerinnen und Bewohner</b>	
GV-Rückblick	2	Geburtstage	33
Rikscha	5	Einzug / Auszug	34
Ausbildungsberufe	6	Bewohner erzählen	35
Lebensmittel	9	Gratulationen	38
3×20 Jahre Martin	10	100 Jahre Josef Wicki-Kaufmann	40
Pius und ...	12	100 Jahre Emmi Schnider	42
Wickelpost	14		
HerbstFäscht	16	<b>Personal</b>	
		Personalliste	44
		Wir gratulieren	45
<b>Anlässe</b>		Start in der Pflege	46
Äntlibuecher Ziacher	17	Gsund und zwäg	49
Muttertagsbrunch	18	Amts- und Wyberschiesset	50
Nostalgie-Sonntag	19	Teamausflüge	52
Maiandacht	20		
Zentrumsausflug	21	<b>Verschiedenes</b>	
Tossenklänge	22	Gedicht	56
Frauengemeinschaft Schöpfheim	23	Rezept	57
Jassnachmittag im WPZ	24	Lied	58
Clownbesuch Lilly	25	Humorseite / Witze	60
Sommerwoche	26	Impressum / Bestelltalon	
Unterhaltungsabend	28		
<b>Fotoseiten</b>			
Geburtstag Martin	29		
Zentrumsausflug	30		
Sommerwoche	32		

## Titelfoto

Karin Schumacher und Pius Zemp geniessen die gemütliche Stimmung am Unterhaltungsabend. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 28.

# EDITORIAL

## LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

*«Man kann nicht in die Zukunft schauen, aber man kann den Grund für etwas Zukünftiges legen – denn Zukunft kann man bauen»*

**Antoine de Saint-Exupéry**

### **Aufbruch ins Unbekannte**

Trotz intensiver Suche konnte kein neuer Finanzchef rekrutiert werden, womit ich im Sommer 2023 im Rahmen eines Interimseinsatzes in der Finanzabteilung zum WPZ gestossen bin. Die notwendige Expertise für die herausfordernde Finanzierung des angestrebten Neubaus, die zunehmende Erreichung der Belastungsgrenzen der Verwaltungsmitarbeiter aufgrund der personellen Vakanz, aber auch der Bedarf zur Digitalisierung der Verwaltungsprozesse, waren offensichtlich. Doch wie soll es weitergehen?

Es begann in mir zu grübeln: Reicht meine Motivation, um langfristig vom «Gäu» ins Entlebuch zu pilgern?

Während meines Interimseinsatzes konnte ich einige neue Bekanntschaften machen und die wertschätzende Kultur und die positive Grundeinstellung im WPZ haben mich fasziniert und ehrlich gesagt, auch etwas gefesselt. Der zuversichtliche Ausblick, gemeinsam die anstehenden Herausforderungen zu meistern, gaben mir die notwendige Motivation, auch etwas früher aufzustehen, um nach Schöpfheim zu fahren.

### **Sinnstiftende Arbeit**

Entgegen vieler unserer Bewohnenden verfüge ich in meinem jungen Alter über eine gute Gesundheit und ausreichend Energie, um jeden Morgen selbstständig aufzustehen. Es wird jedoch die Zeit kommen, in welcher auch ich froh bin, wenn sich jemand um mich kümmert.

Mein Engagement im WPZ ist somit im Dienste jener, welche sich täglich um Menschen kümmern und deren Arbeit für unsere Gesellschaft unerlässlich ist.

### **Intensiver Start ins 2024**

Im intensiven ersten Halbjahr beim WPZ konnten wir ein neues Buchhaltungs- und Abrechnungssystem einführen, die Planung des Neubaus 2028 sowie die dazugehörige Finanzierung konkretisieren und den Business- und Finanzplan 2024–2040 verabschieden. Wir planen und bauen somit gemeinsam unsere Zukunft.

Liebe Leserin, lieber Leser – Arbeiten wir **alle** daran, damit das WPZ ein Ort **bleibt**, wo Menschen sich wohlfühlen.

Daniel Büttiker,  
Bereichsleiter  
Finanzen und  
Administration



# GV-RÜCKBLICK WPZ AG

## GENERALVERLAMMLUNG VOM 22. MAI 2023

Heidi Ambauen-Bucher begrüßte als neue Verwaltungsratspräsidentin die Vertreterinnen und Vertreter der Aktionärs-gemeinden, die Verwaltungsratsmitglieder sowie die Geschäftsleitung zur 8. Generalversammlung der WPZ AG.

Heidi Ambauen-Bucher ging in ihrem Jahresbericht auf die verschiedenen Herausforderungen des Jahres 2023 ein.

Nach intensiver Suche konnte die Stelle der Leitung Finanzen durch den besten qualifizierten Finanzexperten Daniel Büttiker besetzt werden. Er nimmt Einsitz in die Geschäftsleitung und übernimmt die Stellvertretung des Vorsitzenden der Geschäftsleitung.

Die Aktionärs-gemeinden Entlebuch, Romoos und Werthenstein haben sich zum Austritt entschieden und verlassen die WPZ AG. Somit verbleiben als Aktionäre die Gemeinden Schüpfheim, Flühli und Hasle.

Die angestrebten Bereinigungen der Liegenschaften wurde mit Ausnahme der Veräusserung des Grundstückes für den geplanten Sportplatz abgeschlossen.

Weiter wurde zum geplanten Neubau und dessen Finanzierung informiert. Das Neubauprojekt umfasst 91 Einzelzimmer und 4 Doppelzimmer mit entsprechender Infrastruktur. Direkt neben dem Pflegeheim wird ein Wohnhaus mit 15 2½-Zimmer-Wohnungen entstehen. Die Wohnungen sind als Wohnungen mit Dienstleistungen konzipiert und sind Bestandteil des Betriebskonzeptes. Der Baustart des Grossprojekts ist auf den Sommer/Herbst 2025 geplant. Es ist eine dreijährige Bauzeit vorgesehen.

Trotz Optimierungen und einem hohen Kostenbewusstseins bleibt eine Finanzierungslücke. Daher hat der Verwaltungsrat ein Fundraising-Konzept ausgearbeitet.

Die Jahresrechnung 2023 wurde von Daniel Büttiker erläutert und der Revisionsbericht erstmals von der Lufida Revisions AG verfasst. Die Jahresrechnung, der Revisionsbericht sowie die Verwendung der Bilanzergebnisse wurden einstimmig genehmigt.

Rita Kammermann-Unternährer hat sich entschlossen, den Verwaltungsrat zu verlassen. Die Präsidentin und die bisherigen Verwaltungsrätinnen und Verwaltungsräte wurden für ein weiteres Jahr bestätigt. Neu in den Verwaltungsrat gewählt wurde Patrik Wicki aus Hasle.

### **Verabschiedung:**

Rita Kammermann-Unternährer wurde mit wertschätzenden und anerkennenden Worten verabschiedet. Sie gehörte dem Verwaltungsrat seit dessen Gründung an. Mit grossem Engagement und Fachwissen setzte sie sich all die Jahre für das WPZ ein. Sie investierte viel Zeit in die Bereinigungen der Liegenschaften und konnte bis zu ihrem Austritt alle von ihr geleiteten Projekte erfolgreich abschliessen. Unter einem herzlichen Applaus wurde ihr grosses Wirken nochmals verdankt.

Nach einer speditiv verlaufenen GV schloss Präsidentin Heidi Ambauen-Bucher die Versammlung und dankte allen Anwesenden für das dem WPZ entgegengebrachte Vertrauen. Ebenfalls ein herzliches Danke ging an die Geschäftsleitung sowie an alle Mitarbeitenden für ihr tägliches Wirken zum Wohle aller Menschen, die im WPZ zu Hause sind.

Margrit Riedweg-Burri,  
Verwaltungsrätin WPZ AG



### **Patrik Wicki, Verwaltungsrat WPZ AG, stellt sich vor:**

Mein Name ist Patrik Wicki, ich bin 47 Jahre alt und lebe mit meiner Familie in Hasle. In meiner Heimatgemeinde Hasle bin ich aufgewachsen und habe dort eine wunderbare und erlebnisreiche Kindheit verbracht. Die Schulen besuchte ich im Schulhaus Dorf und schloss meine Schullaufbahn in Entlebuch ab. Nach der obligatorischen Schulzeit entschied ich mich für eine Ausbildung als Elektromonteur bei den CKW in Hasle. Nach vier Jahren Lehrzeit folgte die Rekruten- und Kaderschule, die ich in Frauenfeld bei der Artillerie absolvierte.

Im Laufe meiner beruflichen Entwicklung arbeitete ich bei verschiedenen Arbeitgebern wie CKW Conex, ewl, der Schweizer Armee, nay und partner AG sowie dem Luzerner Kantonsspital. Seit Mai 2020 bin ich wieder bei den CKW in Reussbühl tätig. Dort arbeite ich als Projektmanager im Kundengeschäft Netz



und plane sowie realisiere Trafostationen und Mittelspannungsanlagen für Drittkunden.

Seit 2006 bin ich glücklich mit Alexandra verheiratet; unser Glück wurde durch die Geburt unserer drei Kinder Julia (2006), Raphael (2008) und Anna (2013) abgerundet. Wir leben in meinem Elternhaus an der Heiligkreuzstrasse, das wir im Jahr 2013 renoviert und bezogen haben.

In unserer Familie spielt Blasmusik eine wichtige Rolle. Ich habe meine Frau beim Musizieren in einem Lager kennengelernt, das bis heute besteht, und an dem auch Julia und Raphael teilnehmen. Selbst bin ich leidenschaftlicher Euphoniumspieler und Mitglied in der Brass Band MG Hasle sowie der brasskapelle Hasle. Aktuell habe ich die Ehre, die Brass Band MG Hasle als Co-Präsident zu leiten. Besonders stolz bin ich darauf, dass ich zusammen mit Alexandra (Posaune), Julia (Cornet) und Raphael (Bariton) in der Brass Band MG Hasle musizieren darf. Zudem sammelt Anna (Bariton) in der Jungmusik Entlebuch erste Erfahrungen und wird dann in drei bis vier Jahren ebenfalls Teil der BBMGH sein.

Wenn ich nicht gerade Musik mache, findet man mich gelegentlich auf dem E-Bike oder mit Wanderschuhen in der Natur. Kochen gehört ebenfalls zu meinen Hobbys – und wir haben einen Kochclub mit drei befreundeten Paaren. Drei- bis viermal im Jahr treffen wir uns, kochen ein Vier-Gänge-Menü und lassen den Abend bei einem guten Glas Wein oder Gin ausklingen. Auch für einen Jass- oder Pokerabend bin ich zu haben und genieße einfach die Zeit mit Familie und Freunden.

Im Frühjahr 2024 erhielt ich die Anfrage, ob ich mich als Verwaltungsratskandidat melden lassen möchte. Diese überraschende Anfrage nahm ich ohne Bedenkzeit an und ehrte mich sehr. Die Versorgung im Alter liegt mir am Herzen, und ich finde, dass der letzte Lebensabschnitt genossen werden sollte. Eine gute Infrastruktur und ausreichend Platz sind dabei von grösster Bedeutung. Ich erinnere mich daran, wie meine Grosseltern nicht mehr zu Hause leben konnten und auf Pflege und Unterstützung angewiesen waren. Damals war im Wohn- und Pflegezentrum Schüpfheim (WPZ) sowie im gesamten Entlebuch keine freie Kapazität verfügbar. Umso grösser war die Freude, als sie schliesslich ins geliebte Entlebuch zurückkehren und ihren Lebensabend im WPZ verbringen konnten. Jetzt steht uns eine interessante und herausfordernde Zeit mit dem Neubau-Projekt bevor. Als Verwaltungsrat freue ich mich auf diese Aufgabe und trete ihr mit Respekt entgegen.

**Miteinander – Füreinander**



# RIKSCHA

## PILOT/PILOTIN GESUCHT

Mir fehlt es so, an der frischen Luft zu sein! Das hören wir öfter von älteren Leuten in Senioreneinrichtungen. Viele sind körperlich nicht mehr dazu in der Lage, sich aufs Rad zu schwingen. Durch diese eingeschränkte Mobilität werden viele geliebte Orte unerreichbar. Wir helfen manchmal, älteren Menschen wieder den Wind in den Haaren spüren zu lassen.

Mit einer Rikscha-Fahrt bieten wir den Bewohnerinnen und Bewohnern die Möglichkeit, dieses Gefühl zu erleben und mit einer Ausfahrt Orte zu besuchen, die mit Emotionen und Heimatgefühl verbunden sind. So besteht vielleicht der Wunsch, den ehemaligen Wohnort, einen geliebten Aussichtspunkt zu besuchen oder einfach eine Fahrt durch die heimatliche Gegend zu machen.

Das regionale Wohn- und Pflegezentrum in Schüpfheim ist Mitglied des gemeinnützigen Vereins Radeln ohne Alter (RoA Schweiz, [www.radelnohnealter.ch](http://www.radelnohnealter.ch)) und besitzt bereits eine Rikscha. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter absolvieren Fahrten mit den Bewohnerinnen und Bewohnern und amten als Piloten. Nun besteht der Wunsch, dieses Angebot mit externen Piloten zu intensivieren.

### **Dazu suchen wir dich:**

Du kannst mitmachen, wenn du dich fit fühlst und deine Zeit zum Geschenk



machen möchtest, dann werde Pilotin/ Pilot bei «Radeln ohne Alter» und unternimmst mit den Bewohnerinnen und Bewohnern des regionales Wohn- und Pflegezentrums in Schüpfheim Rikscha-Fahrten. Hier kannst du wirklich etwas Gutes tun und dich mit Menschen austauschen, die deinen Beitrag schätzen. Du wirst Teil der «Radeln ohne Alter»-Community und tust noch dazu etwas für deine Fitness.

### **Haben wir dein Interesse geweckt?**

Dann melde dich doch direkt im Wohn- und Pflegezentrum bei Regina Marti ([regina.marti@wpz-schuepfheim.ch](mailto:regina.marti@wpz-schuepfheim.ch) / 041 485 75 00 Mo, Mi, Do).

Die Instruktionen und Ausbildung erfolgen im WPZ. Du bestimmst selbst, wann und wie oft du Ausfahrten anbieten möchtest.

Wir würden uns freuen, Piloten zu finden, die unseren Bewohnerinnen und Bewohnern die Möglichkeit für eine Rikscha-Fahrt bieten möchten.

Hubert Furrer, Verein Radeln ohne Alter

Wir stellen unsere Ausbildungsberufe vor!

# Fachperson

## Hotellerie- Hauswirtschaft

Fachleute Hotellerie-Hauswirtschaft empfangen und betreuen Gäste in Hotels, Herbergen oder Einrichtungen des Gesundheitswesens. Sie kümmern sich um Unterkunft, Verpflegung, Logistik und Wäsche. So ermöglichen sie Gästen einen angenehmen Aufenthalt.



### Voraussetzungen

#### Anforderungen

- Kontaktfreude
- Organisationstalent
- gute Umgangsformen
- Dienstleistungsbewusstsein
- geschickte Hände
- Hygienebewusstsein
- körperliche Beweglichkeit
- Teamfähigkeit

#### Vorbildung

- obligatorische Schule abgeschlossen

### Ausbildung

#### Schwerpunkte

- Hauswirtschaft
- Hotellerie

#### Dauer

- 3 Jahre

#### Bildung in beruflicher Praxis

- in Hotels, Herbergen oder Einrichtungen des Gesundheitswesens.

#### Schulische Bildung Lerninhalte

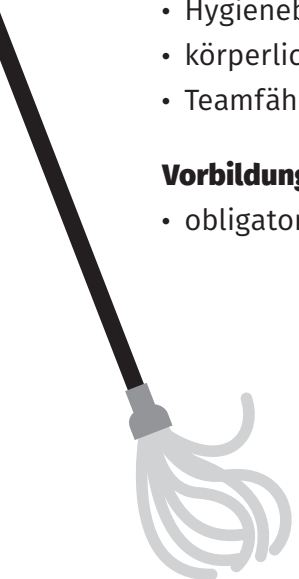
- Auftreten und Kommunizieren
- Servieren von Getränken und Speisen
- Reinigen und Gestalten von Räumen
- Sicherstellen der Wäscheversorgung
- Organisieren und Umsetzen von Betriebsabläufen

#### Überbetriebliche Kurse

- praktisches Erlernen, Vertiefen und Üben beruflicher Grundlagen, 19 Tage während 3 Jahren.

#### Berufsmaturität

- Bei sehr guten schulischen Leistungen kann während der Grundbildung die Berufsmaturitätsschule besucht werden.





## Tätigkeiten

### Rezeption

- Gäste begrüßen und betreuen
- Buchungen entgegennehmen
- Ankünfte und Abreisen bearbeiten
- Rückmeldungen von Gästen aufnehmen
- sich mit Gästen in der Muttersprache und in Fremdsprachen austauschen

### Logistik

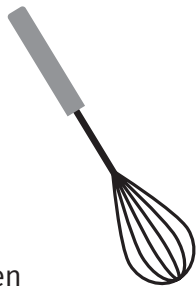
- organisatorische Abläufe optimieren
- Lebensmittel und Waren im Betrieb verwalten
- Unterlagen erstellen, welche die Arbeitsqualität sichern
- Mitarbeitenden Aufgaben und Anweisungen erteilen
- Sicherheits- und Hygienevorschriften einhalten

### Gastronomie

- Speisen und Getränke bestellen und zubereiten
- Buffets auffüllen
- Gästen bei der Wahl von Gerichten helfen
- Bestellungen servieren
- Geräte reinigen und warten, zum Beispiel Kaffeemaschinen

### Reinigung und Wäscherei

- Wäsche einkaufen, waschen, bügeln und lagern
- Wäsche der Gäste auf Anfrage waschen
- Waschmaschine bedienen und reinigen
- Räume und Flächen pflegen, reinigen und herrichten
- Pflanzen pflegen und Dekoration sauber halten
- Räume und Möbel reinigen



## Weiterbildungsmöglichkeiten

### Höhere Fachprüfung (HFP)

- z. B. mit eidg. Diplom:
- Leiter/-in Hotellerie-Hauswirtschaft
  - Leiter/-in Gemeinschaftsgastronomie
  - Leiter/-in in Facility Management und Maintenance
  - Gebäudereiniger/-in
  - Leiter/-in Restauration

### Berufsprüfung (BP)

- z. B. mit eidg. Fachausweis:
- Bereichsleiter/-in Hotellerie-Hauswirtschaft
  - Haushälter/-in
  - Instandhaltungsfachmann/-frau
  - Bereichsleiter/-in Reinigungstechnik
  - Bereichsleiter/-in Restauration
  - Gastro-Betriebsleiter/-in
  - Chef/fe de Réception

### Höhere Fachschule

Bildungsgänge in verwandten Fachbereichen, z. B. dipl. Betriebsleiter/-in in Facility Management HF oder dipl. Hotelier/e-Gastronom/-in HF

### Fachhochschule

Studiengänge in verwandten Bereichen, z. B. Bachelor of Science in Facility Management oder in Hospitality Management. Je nach Fachhochschule gelten unterschiedliche Zulassungsbedingungen.

Fachleute Hotellerie-Hauswirtschaft arbeiten oft allein, aber manchmal in Teams. Je nach Grösse des Unternehmens übernehmen sie unterschiedliche Arbeiten, die mit unterschiedlichen Arbeitsorten verbunden sind. Auch die Arbeitszeit variiert je nach Art des Betriebs, je nachdem arbeiten die Berufsleute am Abend oder an Wochenenden. Das Arbeitspensum variiert je nach Saison.

Fachleute Hotellerie-Hauswirtschaft arbeiten in Hotels, Herbergen, Spitälern oder Kliniken. Mit den entsprechenden Weiterbildungen können die Berufsleute Management- und Führungspositionen übernehmen.

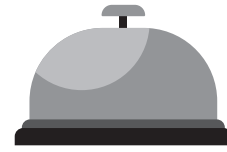




Mein Name ist Aline Lötscher. Ich beginne nun mein 2. Lehrjahr als Fachfrau Hauswirtschaft EFZ hier im WPZ Schüpfheim. Ich habe während meiner Schulzeit einige Schnupperlehren gemacht, von diesen war ich nicht überzeugt. Meine Tante arbeitet seit einigen Jahren in der Hauswirtschaft, sie hat mir vorgeschlagen, ich solle doch als Fachfrau Hauswirtschaft schnuppern gehen. Und so machte ich eine Schnupperlehre im Wohn und Pflegezentrum. Da es mir im WPZ sehr gefallen hatte, ging ich ein zweites Mal schnuppern und habe anschließend meine Bewerbung mit voller Vorfreude abgegeben. An der Hauswirtschaft gefällt mir die abwechslungsreiche und interessante Arbeit. Täglich erledige ich alle Aufgaben mit viel Freude und Begeisterung. Mit der Unterstützung meiner Ausbilderin Debora Bieri schreibe ich meine Lerndokumentation, diese darf ich am QV (Lehrabschlussprüfung) verwenden. Seit dem August 2023 konnte ich viel neues Wissen und Tätigkeiten erlernen. Ich bin sehr glücklich mit meiner Entscheidung und freue mich weiterhin auf die kommende Zeit.

Aline Lötscher

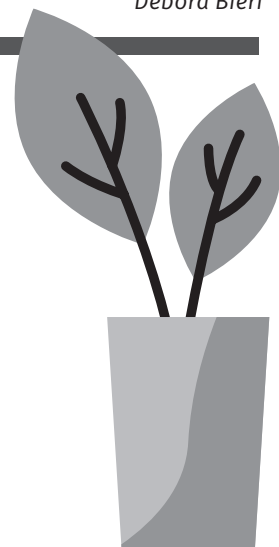
---



Hallo, ich bin Debora Bieri. Ich habe hier im WPZ meine Ausbildung zur Fachfrau Hauswirtschaft EFZ abgeschlossen und im August 2023 den Berufsbildnerkurs absolviert. Seit September 2023 betreue ich die Lernende in der Hauswirtschaft. Am Ausbilden gefällt mir besonders, dass ich mein Wissen weitergeben kann. Da ich selbst erst vor einem Jahr die Ausbildung abgeschlossen habe, bin ich ziemlich auf dem neusten Stand, was die Schule anbelangt. Momentan darf ich erste Lernende ausbilden. Sie zu begleiten und die Fortschritte zu sehen, ist für mich sehr interessant. Als Berufsbildnerin bin ich die Ansprechperson der Lernenden. Jeden Monat haben wir einen ganzen Tag zur Verfügung, um praktische Tätigkeiten zu üben. Diesen Tag nennen wir Lerntag. Meine Aufgaben sind, die Lerntage zu planen und durchzuführen sowie Bildungsberichte zu schreiben, Lerndokumenteinträge zu kontrollieren etc. Es macht mir viel Freude, die Lernende Aline Lötscher durch ihre Ausbildung begleiten zu dürfen.

Debora Bieri

---



# LEBENSMITTEL

## EBLY

Ebly-Weizen wird aus Hartweizen gewonnen, der ausschliesslich in der Mitte Frankreichs angebaut wird. In vier Schritten wird aus den geernteten Weizenkörnern, ähnlich wie bei parboiled Reis, eine Art parboiled Weizen hergestellt.

Zuerst werden die Körner der Grösse und dem Aussehen nach sortiert. Anschliessend werden sie mit Wasserdampf vorgegart, danach teilweise geschält und getrocknet.

Vom Hersteller wird Ebly-Weizen als ein fettarmes Nahrungsmittel mit einem hohen Gehalt an Ballaststoffen, Vitaminen und Mineralstoffen angepriesen. Ein Vergleich mit unbehandelten Weizenkörnern zeigt jedoch, dass trotz der schonenden Dampfbehandlung ein Teil der Inhaltsstoffe verloren geht. Insbesondere Ballaststoffe, aber auch die in den äusseren Randschichten enthaltenen Mineralstoffe nehmen ab. Daraus lässt sich

schliessen, dass die äusseren Randschichten entfernt wurden. Zu den genauen Vitamingehalten macht der Hersteller leider keine Angaben.

Ein Vorteil von Ebly-Weizen ist die relativ schnelle Garzeit von 10 bis 15 Minuten. Doch auch andere Getreidearten wie Hirse, oder Samen wie Buchweizen, lassen sich schnell gar kochen. Langgarer wie Weizen können vor dem Garen grob geschrotet werden, um die Zubereitungszeit zu verkürzen. Unbehandelte Körner haben im Vergleich zu Ebly den Vorteil, dass sie die ganze Bandbreite der enthaltenen Nährstoffe liefern.

Auch wenn Ebly die Getreideküche populärer machen mag, sind aus Sicht der Vollwert-Ernährung unbehandelte Körner empfehlenswerter als vorbehandelter und geschälter Ebly-Weizen.

Sibylle Bieri, Koch



# 3×20 JAHRE MARTIN

## GESCHÄFTSLEITER MARTIN BACHMANN FEIERT

Martin Bachmann, der geschätzte Geschäfts- und Pflegedienstleiter des Wohn- und Pflegezentrums, durfte am Donnerstag, 20. Juni 2024, seinen 60. Geburtstag feiern. Hätte er vor 20 Jahren geglaubt, eines Tages seinen Sechzigsten in einem Wohn- und Pflegezentrum zu feiern?

Die Feierlichkeiten fanden in der WPZ-Cafeteria statt und wurden musikalisch eindrucksvoll begleitet. Markus Zihlmann, Seppi Wallimann, Urs Renggli, Seppi Banz, Josef Aregger und Daniel Bühler sorgten mit ihren Klängen für eine angenehme

Atmosphäre. Ein besonderes Highlight war der Auftritt von Leo Schmidiger, der mit seiner Mundharmonika das Publikum begeisterte.

Das feine Dessert, das Martin allen Bewohnerinnen und Bewohnern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Besucherinnen und Besuchern spendierte, wurde durch die Küchen-Crew des WPZ zubereitet.

Einer der Höhepunkte des Nachmittags war der Überraschungsbesuch des Berner Oberländer Komikers Sumi, der mit



*Frieda Lustenberger überreicht das Geschenk der Abteilung 5.*



*Rösi Bucher überreicht das Geschenk des Nachtdienst-Teams.*



seinem kurzen humorvollen Auftritt die Gäste zum Lachen brachte und für ausgelassene Stimmung sorgte.

Martin Bachmann erhielt zahlreiche Geschenke, die seine Wertschätzung unterstrichen. Darunter befanden sich Zentralschweizer Gutscheine, einige Geschenke im Zusammenhang mit dem beliebten Äntlibuecher Kaffee und eine «Weinrebe-Götti-Urkunde». Auch die zahlreichen «Gratulations-Schmütze» der Mitarbeiterinnen und Bewohnerinnen durften nicht fehlen.

Besondere Freude bereitete auch der Besuch der Delegation des Verwaltungsrats des WPZ, die mit ihrer Anwesenheit und ihren Glückwünschen die Bedeutung dieses besonderen Tages unterstrich.

Am Abend durfte Martin bei Marlene und Beat Emmenegger auf dem Hof Egg in

Schüpfheim seine Geburtstagsparty mit guten Freunden und Bekannten sowie der Familie und grossartigen musikalischen Einlagen geniessen.

Es war ein unvergesslicher Tag, der Martin Bachmann sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Angi Schöpfer, Stv. Bereichsleitung Pflege und Betreuung



*Martin Bachmann mit Überraschungsgast Komiker Sumi.*



# PIUS UND ...

## ... DIE JAGD

Ich bin Pius Portmann und komme aus Escholzmatt. Schon als kleines Kind nahm mich mein Vater mit auf die Jagd. Im Jahr 2008 habe ich mit meiner älteren Schwester Heidi die Jagdprüfung abgelegt. Mit meinem Hund Geru (Deutscher Wachtelhund), der 2019 als Welpen zu mir kam, bin ich oft in unserem grossen Jagdgebiet Bächle (ca.1600 ha) unterwegs.

### **Wie bist du zur Jagd gekommen?**

Durch meine Familie. Seit Generationen sind meine Verwandten beiderseits passionierte Jäger.

### **Was bedeutet dir die Rehkitzrettung?**

Das bedeutet mir sehr viel und es ist wichtig. Ich gehe so oft ich kann und die Zeit es zulässt. Viel sind auch die pensionierten Jagdkollegen und diejenigen mit flexiblen Arbeitszeiten unterwegs.

### **Was braucht es, um Jäger zu werden?**

Mit 18 Jahren darf man die Jagdprüfung machen, die aus mehreren Teilen besteht. Als erstes muss man die Schiessprüfung bestehen, später dann die Theorie (Wildkunde, Waldkunde, Gesetz, Hunde usw.).



*Pius mit einem weiblichen Hirsch*



*Rehkitz*

Was auch ein wichtiger Bestandteil ist: Leidenschaft und Motivation.

**Was gehört alles zur Ausrüstung?**

Waffe, Optik (Feldstecher, Spektiv), gute Kleider und Schuhe, ein Jagdhund.

**Was beinhaltet die Jagd und was genau jagt ihr alles?**

Das ganze Jahr über Öffentlichkeitsarbeit, Revier einrichten, Unterhaltsarbeiten (Wege ausholzen usw.), Salzstellen herrichten, alles hegen und pflegen. Wir jagen in unserem Gebiet Bächle Rehe, Gämsen, Hirsche und Raubwild wie Füchse, Dachse und Marder.

**Wie gehst du mit Vorurteilen um?**

Ich teile meine Ansicht, erkläre es mit Verstand. Mit Vorurteilen muss man umgehen können. Es gibt auch Personen,

mit denen man keine Diskussion führen muss – leben und leben lassen.

Sibylle Bieri, Koch



*Geru*



*Pius mit einem jungen Rehbock und dem Hund Geru.*



*Pius hält Ausschau.*



# WICKELPOST

## AUSFLUG DER AG WICKEL UND KOMPRESSEN

Bei recht kühlen Temperaturen kamen wir nach einem kurzen Fussmarsch – der uns zur nötigen Körperwärme verhalf – bei Melanie Küpfer im Lochweidli in Escholzmatt an. Wir wurden herzlich begrüsst und gleich mit Tee, Kaffee und Gipfeli verwöhnt. Nach der Vorstellung ihrer Person und ihren Lebensverhältnissen führte uns Melanie in den Garten rund um Haus und Hof. Als erstes zeigte sie uns den Holunder, der noch in Blüte stand. Sie wusste viel von diesem Hof- und Schutzbaum und dessen Heilwirkung zu erzählen, die auch schon unsere Vorfahren kannten und anwendeten. Der Holunderbaum wurde schon früher geehrt und geachtet und nicht umsonst als die Hausapotheke bezeichnet. Die Beeren wirken sehr

immunstärkend und hustenlösend und die Blüten helfen als Sirup oder Tee bei Grippe und Erkältungskrankheiten. Weiter gebe der Holunderbaum Schutz vor Geistern, darum solle man kein Holunderholz ins Haus hineinnehmen, sonst kämen die Geister mit hinein.

Danach gab uns Melanie noch viel mehr von ihrem Pflanzenwissen preis. Von weiteren Kraftpflanzen wie der Brennnessel, die blutbildend und eine gute Eisen- und Eiweisslieferantin ist, vom Adlerfarn, aus dem ein gutes Rückenmassageöl gewonnen wird, und auch von Gundermann, Blacke und Storchenschnabel hörten wir viel Wissenswertes.



*Sandra Felder, Brigitte Emmenegger und Lisbeth Zemp in der Jurte.*

Anschliessend konnten wir gleich ein erstes Produkt herstellen: die Gundermann-Tinktur. Sie hilft wie auch ein Tee bei eitrigen Wunden, Umlauf oder langwierigen, eitrigen Atemwegserkrankungen.

Das Mittagessen wurde, wie könnte es anders sein, mit vielen Wildkräutern bereichert. Der Salat war eine Augenweide und die verschiedenen Samen und Pflanzenpulver dazu eine eindrückliche Geschmackserfahrung. Die Äplermagronen waren mit Brennessel verfeinert, dazu gab es ein Randensalz (nur schon die Farbe!) zum Nachwürzen.

Das Dessert mit Stachelbeerquark hat ebenso sehr gemundet. Nebenbei erfuhr wir ein einfaches Rezept für eine Tannenschössli-Glace.

Den Nachmittag verbrachten wir in der Salbenwerkstatt. Wir lernten den Unter-

schied und die Herstellung von Salbe oder Creme kennen. So konnten wir eine Hautcreme mischen und eine Harzsalbe herstellen.

Am späten Nachmittag traten wir mit reich gefülltem Wissensrucksack und selbst gemachten Heilmitteln den Heimweg an.

### **Rezept Tannenschössli-Glace**

Schintbühl-Zitronensorbet mit Mixer aufrühren, mit etwas Schlagrahm verfeinern und feingeschnittene Tannenschössli dazugeben. Nach Wunsch zur Deko Rosenblüten und Kornblumen auf dem Gefässboden verteilen und anschliessend das aufgeschlagene, aromatisierte Zitronensorbet einfüllen und wieder einfrieren.

Rosmarie Bieri, Mitglied AG Wickel und Kompressen



*Lisbeth Zemp, Brigitte Emmenegger, Mira Schmid, Sandra Felder, Rosmarie Bieri, Monika Schmid, Heidi Stadelmann und Melanie Küpfer*



# HERBST- FÄSCHT

**31. August und 1. September**  
im Wohn- und Pflegezentrum Schüpfheim

## Samstag, 31. August 2024

- **Ab 19.00 Uhr Festwirtschaft** mit feinen Abendmenüs aus unserer WPZ-Küche und feinen Desserts aus der Patisserie
- **Ab 19.00 Uhr Willy's Jazztime-Band** mit Bandleader Willy Felder, Entlebuch
- Tombola mit Hauptpreis: **REKA-Reisechecks im Wert von Fr. 500.–** gesponsert von Vaudoise Versicherungen, Markus Bucheli, Luzern

## Sonntag, 1. September 2024

- **10.30 Uhr Festgottesdienst** in der Kapelle mit musikalischer Bereicherung durch Markus Zemp, Orgel
- **Ab 12.00 Uhr Festwirtschaft** mit feinen Mittagsmenüs aus der WPZ-Küche
- **Feine Desserts** und Kaffees
- **Ab 14.00 Uhr musikalischer Unterhaltungs- und Tanznachmittag** mit dem ehemaligen bestbekanntesten **Klusano-Quintett, Schüpfheim**, mit Beat Kaufmann, Markus Zihlmann, Reto Wicki, Ruedi Grüter, Urs Müller
- **Kleintier-Zoo** mit Ponys, Enten und Ziegen
- Tombola mit Hauptpreis: **Helikopterrundflug im Wert von Fr. 500.–** gesponsert durch Essity Switzerland AG
- **Von 16.00 bis 17.30 Uhr Raclette**

Der Erlös fließt in den Bewohnerfonds.  
[www.wpz-schuepfheim.ch](http://www.wpz-schuepfheim.ch)



# ÄNTLIBUECHER ZIACHER

## PREMIERE VON BEAT RÖÖSLI IM WPZ

Der winterliche Sonntagnachmittag lud förmlich ein, um in der warmen WPZ-Cafeteria die Premiere des «Äntlibuecher Ziacher» Beat Rööslis live mitzerleben.

Die Cafeteria war nicht zufällig voll besetzt und bot eine herrliche Kulisse für den ersten Auftritt von Beat Rööslis. Es waren speziell warme, freudige und aufgestellte Klänge, verbunden mit seiner tollen Stimme, die der «Äntlibuecher Ziacher» den Gästen im WPZ geboten hat. Beat Rööslis spielt seit 2020 die Steirische Harmonika, die auch als Ziach bekannt ist. Er spielt Volksmusik aus den Ursprungsländern der Steirischen Harmonika, aus Österreich und Slowenien, verbunden mit einem zusätzlichen und sehr abwechslungsreichen Repertoire. Der «Äntlibuecher Ziacher» Beat Rööslis bot alles, was ein Musikerherz begehrt. Nicht zu vergessen sind seine diversen eigenen Kompositionen, die er schneidig, flott und wohlklingend gespielt hat.

Rundum, es war eine tolle Premiere. Die WPZ AG fühlt sich geehrt, dass ein solcher genialer Musiker seinen ersten Auftritt im WPZ Schöpfheim präsentierte.

Wir hoffen, dass noch viele weitere folgen. Am 18. Oktober spielt Beat Rööslis im Alters- und Pflegezentrum Sunnematte, Escholzmatt.

Martin Bachmann, VGL



*«Äntlibuecher Ziacher» Beat Rööslis*

# MUTTERTAGSBRUNCH

## EINE TRADITION IM WPZ

Bereits einen Monat vor dem Muttertag waren die rund 160 Plätze für den Brunch im WPZ ausgebucht. Viele treue Besucherinnen und Besucher, Angehörige, Bewohnerinnen und Bewohner sowie Gäste aus nah und fern füllten am Muttertagssonntag die ausgebuchte Cafeteria im WPZ. Das Buffet der Küchen-Crew liess nichts zu wünschen übrig. Vom klassischen Frühstücksangebot, über Kalte Platten, herrlich gefüllt mit feinem Käse, Fleisch und vielem mehr, bis hin zu warmen Speisen, farbenfrohen Früchteplatten und diversen leckeren Desserts: Das Angebot mundete allen Besucherinnen und Besuchern.

Die Küchen-Crew, die an diesem Sonntag unter der Leitung von Katrin Suter (Stv. Bereichsleiterin Küche) stand, durfte

für ihre Arbeit viel Komplimente und lobende Worte entgegennehmen.

Chef de Service bildete das Duo Cornelia Waser, Bereichsleiterin Hotellerie und Hauswirtschaft, sowie ihre Stellvertreterin Anette Hodel. Durch die solide Vorbereitung herrschte eine muntere, freudige und gemütliche Brunch-Stimmung im WPZ. Das herrlich sonnige Wetter lud zwischendurch zu einem Spaziergang ein, bevor dann das Dessert in vollen Zügen genossen werden konnte. Die WPZ AG bedankt sich bei allen Besucherinnen und Besuchern und freut sich jetzt schon auf den Besuch am Muttertag im nächsten Jahr, dem 11. Mai 2025.

Martin Bachmann, VGL



# NOSTALGIE-SONNTAG

## GRUPPE NOSTALGIE APPENZELL IM WPZ ZU BESUCH

Am Sonntag, 26. Mai, war die Gruppe Nostalgie Appenzell im WPZ Schüpfheim zu Gast. Wunderschön in alten, herrlich festlichen Kleidern besuchte die Gruppe Nostalgie Appenzell die Bewohnerinnen und Bewohner des WPZ. Nicht nur durch die eleganten nostalgischen Kleider, sondern vor allem mit dem herrlichen Gesang der Gruppe Nostalgie Appenzell wurden die Anwesenden in der vollbesetzten Cafeteria verwöhnt. Vom traditionellen «Rugguusseli» bis hin zum Oldie-Schlager «Wochenend und Sonnenschein» bot die Gruppe Nostalgie Appenzell ein kunterbuntes Repertoire. Mit der Kapelle René von Rotz mit Markus Wicki und Urs Renggli war zusätzlich eine stimmungsvolle und hochkarätige Formation am Musizieren. Sie begeisterten die Anwesenden mit schwungvollen und lüpfigen Kompositio-

nen. Damit die Appenzeller Gäste auch in den Genuss des Entlebucher Jodelgesangs kamen, überraschte das WPZ-Terzett mit Daniela Emmenegger, Stephanie Zemp und Martin Bachmann die Gästeschar. Dabei durfte auch der Äntlibuecher Kafiblues nicht fehlen, bei dem Hildegard Zemp-Jenny das Terzett, wie bei allen anderen Vorträgen, am Klavier begleitete. Die Cafeteria blieb voll besetzt, bis die letzten Töne verklungen waren und sich die Gruppe Nostalgie Appenzell in Richtung Appenzell verabschiedete.

Ein ganz speziell schöner Sonntagnachmittag nahm somit im WPZ sein Ende und hallte bei den Anwesenden in bester Erinnerung und mit viel Lob nach.

Martin Bachmann, VGL



*Gruppe Nostalgie Appenzell*



# MAIANDACHT

## BEWOHNERAUSFLUG ZUM KRAFTORT

Bei wunderschönem Wetter sind wir Mitte Mai in fröhlicher Stimmung nach Heiligkreuz gefahren. Ein tolles Angebot aus den Reihen der Aktivierung – eine Idee von Rosmarie Bieri und Vroni Müller.

Auf Heiligkreuz angekommen, waren wir bei Weitem nicht die einzigen Pilger, und haben uns gefragt, ob wir wohl alle in der Kirche Platz finden würden. Doch die Bewohnerinnen und Bewohner des WPZ fanden, durchmischt mit anderen Pilgern, alle einen Sitzplatz.

Rosmarie und Vroni gestalteten die Maiandacht sehr abwechslungsreich. Sie haben einen Bibeltext vorgetragen und zusammen sangen wir Marienlieder. Eine Bewohnerin hat das Rosenkranzgebet geleitet. Am Schluss gab uns der Wallfahrtspriester auf Heiligkreuz, Jakob Zemp, den Segen.



Anschliessend machten wir uns auf den Weg ins Kurhaus zum Säli und zur Gaststube. Die Bewohnenden schätzten und genossen den Schoggikuchen, garniert mit frischen Erdbeeren, es gab Getränke nach Wahl – und wie könnte es anders sein, teilweise auch einen Entlebucher Kaffee.

Wir haben einen schönen Nachmittag erlebt, gestärkt vom Kraftort Heiligkreuz. Gut möglich, dass wir nächstes Jahr wieder nach Heiligkreuz pilgern.

Maria-Theres Schöpfer,  
Mitarbeiterin Aktivierung

Du bist goldig!



# ZENTRUMSAUSFLUG

## ZUM MARKTTAG IN WILLISAU

Anfang Juni stand der Zentrumsausflug auf dem Programm. Wie jedes Jahr organisiert die Aktivierung einen Ausflug für die Bewohnerinnen und Bewohner des regionalen Wohn- und Pflegezentrums. In diesem Jahr war unser Ziel das nahegelegene Städtli Willisau.

Mit einer herrlichen Blustfahrt fuhren die beiden Car-Chauffeure Hanspeter Huber und Sigi die grosse Reiseschar Richtung «Gäu» mit dem Ziel Willisau. Angekommen im Obertor von Willisau, bewegte sich die ganze Schar Richtung Städtli, wo der Monatsmarkt beste Gelegenheit bot, den Marktständen nachzugehen und da und dort etwas zu kaufen. Bei herrlichem Sonnenschein genossen die einen bereits einen Apéro in der Gartenwirtschaft und andere bestaunten das herrlich geschmückte



Annelies Buis mit ihrer Tochter Barbara

Städtchen. Im Rathaus Willisau lud uns der prächtig schöne Saal zum Mittagessen ein. Musikalisch begrüsst durch Heinz Zihlmann, erzählte uns darauf Frau Renggli vom Café Amrein die Entstehungsgeschichte des Willisauer Ringli. Natürlich durfte auch die traditionelle Anleitung, wie ein Willisauer Ringli korrekt gegessen wird, nicht fehlen. Beschenkt mit einem kleinen Säckli, gefüllt mit Ringli, ging es weiter zum Mittagessen. Mit dem Catering vom «Stärne-Bruno», Wirt des Restaurants «Stärne» beim Willisauer Obertor, wartete auf alle ein leckeres Mittagessen. Flott serviert von der WPZ-Crew, hatten im Nu alle einen herrlichen Mittagsschmaus vor sich. Dabei durfte auch ein Gläschen Wein nicht fehlen. Ein «Willisauer Ringli»-Mousse zum Dessert bildete den krönenden Abschluss dieses Festschmauses. So waren alle gestärkt, um erneut den Marktständen nachzugehen. Klangvoll und mit viel Freude spielte ab 14.00 Uhr die Veteranenmusik Willisau auf. Unter der musikalischen Leitung von Alois Gassmann bot die Formation im Rathaussaal ein wunderbares Konzert. Umso mehr wurde dazu gesungen und gejodelt und kräftig «Zugabe» gerufen. Dieses Konzert bildete den stimmungsvollen Abschluss des WPZ-Zentrumsausfluges 2024. Freudig und zufrieden, zum Teil auch etwas müde, kam die ganze Schar glücklich und erfüllt von einem herrlichen Tag wieder in Schöpfheim an.

Martin Bachmann, VGL



# TOSSENKLÄNGE ...

## ... BRINGEN HEITERE STIMMUNG IM WPZ

Das garstige Regenwetter im Frühling hatte bei den Bewohnerinnen und Bewohnern des WPZ Schüpfheim auf deren Stimmung gedrückt. Die beste Medizin gegen diese getrübtete Stimmung war einmal mehr ein fröhlicher, gemütlicher und tanzfreudiger Unterhaltungsabend. Am letzten Freitag im Mai spielte die Formation Tossenklänge auf. Mit Markus Renggli, Konrad Felder und Pius Renggli am Schwyzerörgeli sowie Fritz Fankhauser am Bass. Diese vier musizierten nonstop bis Mitternacht und liefen zur Bestform auf. Die schwungvolle Musik motivierte viele Bewohnerinnen und Bewohner, wieder einmal das Tanzbein zu schwingen. Egal ob 80-, 85- oder 90-jährig: Es war beeindruckend, wer alles an diesem

Abend die Tanzbühne betrat. Die Tossenklänge haben zum WPZ Schüpfheim auch familiäre Verbindungen. Konrad Felder ist der Schwiegersohn der WPZ-Bewohnerin Lina Zihlmann. Sie war hocherfreut, dass ihr Schwiegersohn im WPZ aufspielte. So liess sie es sich nicht nehmen, mit der Formation ein herrliches Foto zu machen – ein Foto für die Ewigkeit. Ein regnerischer Freitag fand so einen freudigen Abschluss, der allen Anwesenden viel Sonne ins Herz gebracht hat. Die WPZ AG bedankt sich herzlich bei den Tossenklängen und freut sich auf ein weiteres, musikalisches Wiedersehen.

Martin Bachmann, VGL



*Formation Tossenklänge mit Verwandtschaft, hintere Reihe, von links: Debora Bieri (Patenkind von Fritz Fankhauser), Ruth Fankhauser (Mutter von Fritz Frankhauser), Fritz Fankhauser; vordere Reihe, von links: Pius Renggli, Konrad Felder, Lina Zihlmann (Schwiegermutter von Konrad Felder) und Markus Renggli*

# FRAUENGEMEINSCHAFT ...

## ... SCHÜPFHEIM ZU BESUCH IM WPZ

Am 4. Juni 2024 besuchte eine achtköpfige Delegation der Frauengemeinschaft Schüpfheim (FGS), darunter zwei Männer der Seniorengruppe, die Bewohnerinnen und Bewohner des Wohn- und Pflegezentrums Schüpfheim.

Mit grosser Freude begrüsst Monika Arregger und Astrid Giger-Alessandri, Co-Präsidentinnen, im Namen der FGS rund 40 Bewohnende in der Cafeteria. Dann machte sich eine Kindergarten-Gruppe mit den Kindergärtnerinnen bereit, uns mit ihren Liedern den Anlass zu ver-

schönern. Dieser Auftritt mit dem wohlklingenden Gesang der Kinder erfreute die Herzen.

Der Höhepunkt des Nachmittags waren die Ehrungen. Es konnte sechs Bewohnenden zwischen 65 und 95 Jahren zu einem halbrunden oder runden Geburtstag gratuliert und ihnen ein feinduftendes Kräuterkissen überreicht werden. Eine Frau wurde – zum 103. Geburtstag – mit einer Rose beschenkt.

Schliesslich ging es zum gemütlichen Teil. Fürs leibliche Wohl wurde von der FGS die beliebte Schoggicreme mit Rahm aus der WPZ-Küche serviert. Dazu genossen wir Schenkeli, die Marie-Theres Felder frisch gebacken hatte, und einen Kaffee nach Wahl.

So blieb noch etwas Zeit für interessante Gespräche. Dankbar und zufrieden ging der Besuch gegen 16.00 Uhr zu Ende.

Jolanda Bucher



*Josef Zangl hat von der Frauengemeinschaft ein duftendes Kräuterkissen erhalten.*

# JASSNACHMITTAG IM WPZ

## ORGANISIERT VON JUGENDLICHEN

Uns Jugendlichen ist es wichtig, nicht nur unter uns zu bleiben, sondern uns in verschiedensten Projekten tatkräftig einzubringen und Brücken zu schlagen. So übernahmen wir, ein motiviertes vierköpfiges Team, die Vorbereitungen des Jassnachmittags vom 16. Juni 2024 im WPZ Schüpfheim. Unser Team wurde bei der Durchführung zusätzlich verstärkt, damit wir möglichst viele generationenübergreifende Gruppen bilden konnten.

Schon bald wurde eifrig mit Jassen begonnen. Ungezwungen fanden alle, ob Alt oder Jung, zu ihrem Jassstil. An einigen Tischen wurden die Punkte mit durchdachten Spielzügen errungen. Andere Gruppen nahmen es etwas gemütlicher. Einige der Jugendlichen erhielten im gemeinsamen Spiel wichtige Tipps zum Jassen, denn die Seniorinnen und Senio-

ren schöpften aus ihrer langjährigen Erfahrung.

Die Kuchen und Getränke wurden von unserer Service-Crew laufend an die Tische gebracht, sodass es allen an nichts fehlte.

Unser Ziel war, den Bewohnerinnen und Bewohnern des WPZ eine Freude zu bereiten und für sie einen gelungenen Anlass zu gestalten. Uns hat es Spass gemacht, den Anlass zu organisieren und uns mit der älteren Generation gemütlich auszutauschen. Wir hatten Spass an der fröhlichen und offenen Stimmung an diesem Nachmittag und freuen uns schon aufs nächste Mal.

Sina, Florian, Julian, Pascal



*Helmut Krause, Margareta Zangl und Leo Schmidiger jassen mit einem Jugendlichen.*



# CLOWNBESUCH LILLY

## HERZHAFT LACHEN

Ende Juni wurden die Bewohnenden auf den Abteilungen mit einem Clownbesuch überrascht. Clownin Lilly hatte viel Wäsche dabei, die im WPZ gehängt und getrocknet werden musste. Dabei tauschte sie sich mit den Bewohnerinnen und Bewohnern über die verschiedenen Wäschestücke, über die Wäscheleine, die Art des Aufhängens und vielem mehr

aus. Lilly liess nicht nur die Wäsche trocknen, sondern sang währenddessen bekannte Lieder, bei denen viele Personen mit einstimmen konnten. Mit ihrer humorvollen Art konnte sie viele Bewohnerinnen und Bewohner zum Lachen bringen.

Leandra Jenni, Stv. Leitung Aktivierung



*Clownin Lilly singt Bewohner Andreas Regli vom Vogel «Hansli» vor.*



*«Darf ich deine Nase mal anfassen?» – Bewohnerin Rita Felder und deren Tochter Jacqueline mit der Clownin Lilly.*



*Clownin Lilly macht beim Wäscheseil Bewohner Franz Wicki den Weg frei.*



*Margrit Küng unterstützt Clownin Lilly beim «Rugele» der Krawatte.*

# SOMMERWOCHE

## EINE REISE NACH FRANKREICH

In der Woche des ersten bis fünften Juli fand die WPZ-Sommerwoche statt. Die Bewohnerinnen und Bewohner konnten in verschiedenen Ateliers, Vorträgen und Anlässen «französische Luft schnuppern» und das Land Frankreich mit allen Sinnen geniessen.

Am Montag- und Dienstagmorgen begaben wir uns in die Parfümmanufaktur. Frankreich ist bekannt für ihre wohlriechenden Seifen und Parfüms – und so durften die Bewohnerinnen und Bewohner ihr eigenes Parfüm oder Rasierwasser herstellen. Verschiedene ätherische Öle, unterteilt in Basis-, Herz- und Kopfnote, wurden mit Jojobaöl oder dem Hydrolat gemischt – und daraus entstanden Parfüms, abgestimmt auf jede einzelne Person.

Nach dem sinnlichen Morgen ging es weiter nach Paris. Bei einem virtuellen Stadtspaziergang ging es vorbei an bekannten und weniger bekannten Sehenswürdigkeiten. Die Bewohnenden erfuhren dabei viel Wissenswertes über die unterschiedlichen Örtlichkeiten von Paris. Mit Bildern auf der grossen Leinwand, Orgelklängen und süssen Madeleines erlebten die Bewohnerinnen und Bewohner in Schöpfheim ein kleines Stück Paris.

Frankreich und Wein – wenn das keine Liebe ist. Selbstverständlich durfte in dieser Woche der Wein nicht fehlen. Am

Dienstagnachmittag hiess die Bewohnerschaft Moritz Müller, Weinladen Weinkehr in Hasle, willkommen. Mit viel Herzblut und Wissen erzählte er über die unterschiedlichsten Weine Frankreichs und bot allen Anwesenden eine Auswahl Weine zur Degustation an. Die Weine wurden begutachtet, gerochen und mit jeder Geschmacksknospe der Zunge genossen. Wem ein Wein besonders gut gefallen hat, durfte bei Moritz Müller eine gute Flasche Wein kaufen.

Violette Lavendelfelder, soweit das Auge reicht, wer denkt dabei nicht an die Provence. Am Mittwochmorgen durften sich die Bewohnerinnen und Bewohner den Film «Die Provence mit allen Sinnen erleben» in der Kapelle anschauen. Die schönen Bilder der Landschaften weckten bei vielen die Reiselust und nach dem Film tauschten sich die Personen rege darüber aus.

«Möchten Sie eine Crêpe mit Zimt-Zucker oder lieber Schoggi-Sauce?» Am Mittwochnachmittag verwandelte sich die Cafeteria in eine Crêperie. Mit feinem selbstgemachtem Teig aus der Küche backte das Aktivierungsteam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern Crêpes, die alle sichtlich geniessen konnten.

Am Donnerstagmorgen widmeten sich die interessierten Personen dem Eiffelturm. Die Bewohnenden erfuhren wäh-



rend des Vortrags viel Wissenswertes über den Eisenturm, der in Paris steht. Die Zuhörenden konnten das 330 Meter hohe Kunstwerk auch auf diversen Bildern auf der Leinwand begutachten. Die Besuchenden waren sichtlich interessiert, über den Eiffelturm mehr erfahren zu können.

«Wie fühlt es sich an, sieben bis acht Stunden auf dem Velo zu sitzen?» oder «Wie schwer ist ein solches Velo?» Solche Fragen wurden Dani Schnider, ehemaliger Radrennprofi und Fahrer der Tour-de-France, gestellt. Er besuchte das WPZ am Donnerstagnachmittag und erzählte mit grossem Engagement aus seiner Zeit als Profisportler.

Nebst dem Wein und den Crêpes durfte auch der elsässische Flammkuchen nicht fehlen. An drei Abenden heizte das Aktivierungsteam mit einer grossen Bewohnerschaft den Holzofen ein und backte gemeinsam Flammkuchen. Fast die Hälfte der Bewohnenden, aufgeteilt auf die drei Abende, konnten so bei der Herstellung helfen. Der Flammkuchen besteht tradi-

tionell aus rohen Zwiebeln, Speck und einer Creme aus Sauerrahm. In gemütlicher Atmosphäre, mit einem Schluck Wein und Rüebl- und Tomatensalat, mundete das bekannte Elsässer Gericht den Anwesenden sehr.

Als Abschluss der Woche stand am Freitag ein Grillplausch auf dem Programm. Eine leckere Bratwurst, Cervelat oder ein Steak vom Grill mit verschiedenen Salaten und einem «Chnolibrot» wollten sich über 80 Bewohnende nicht entgehen lassen. Nach einer kurzen Mittagspause entführte das Duo Maurice in die Welt der französischen Musik. Mit ihren warmen Klängen, aber auch den feinen Éclairs aus der Küche, wurde die Woche stimmungsvoll abgerundet.

Leandra Jenni, Stv. Leitung Aktivierung



*Laura Emmenegger mit Leo Schmidiger beim Grillplausch*



*Lina Walker und Rita Duss testen ihr Parfüm.*

# UNTERHALTUNGSABEND

## MIT ECHO VOM IWI

Für den Freitagabend, 12. Juli, war in der Cafeteria ein volkstümlicher Unterhaltungsabend organisiert worden. Auch das öffentliche Publikum war herzlich willkommen. Einige folgten dieser Einladung und genossen zusammen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern des WPZ den gemütlichen Abend mit dem Echo vom IWI aus Sarnen.

Die fünfköpfige Formation bot ein sehr abwechslungsreiches Repertoire, dazu wurde getanzt, geschaukelt und zu den bekannten Liedern mitgesungen.

Lucia Wigger, HZ-Team/FaGe



*Franz Wicki führt Lucia Wigger bestens beim Tanz.*



*Die Ländlerkapelle IWI in ihrem Element*



*Michaela Schütz (Mitte) mit Helmut Krause und Lina Zihlmann.*





# Geburtstag Martin







# Zentrumsausflug











Sommerwoche



# GEBURTSTAGE

## SEPTEMBER BIS DEZEMBER 2024

### Bewohnerinnen und Bewohner

09.09.1944	Emmenegger Anton	Schüpfheim	Abteilung 1
09.09.1935	Zemp Marie	Escholzmatt	Abteilung 7
14.09.1939	Felder Albert	Sörenberg	Abteilung 8
17.09.1935	Dahinden-Krummenacher Verena	Hasle	Abteilung 4
22.09.1934	Wicki Franz	Hasle	Abteilung 5
24.09.1928	Bieri Ida	Hasle	Abteilung 6
26.09.1937	Lang-Suter Katharina	Malters	Abteilung 2
29.09.1931	Lustenberger-Hafner Martha	Hasle	Abteilung 3
30.09.1932	Portmann-Emmenegger Gottlieb	Hasle	Abteilung 1
09.10.1962	Zemp-Bucher Pius	Hasle	Abteilung 5
16.10.1931	Hafner-Ziltener Rosa	Schüpfheim	Abteilung 5
18.10.1920	Wobmann Louise	Schüpfheim	Abteilung 6
28.10.1939	Studer-Albisser Josef	Schüpfheim	Abteilung 2
30.10.1935	Waldis-Bieri Hilda	Schüpfheim	Abteilung 4
08.11.1934	Zihlmann-Zihlmann Margrith	Schüpfheim	Abteilung 2
09.11.1931	Süess-Eicher Josefina	Schüpfheim	Abteilung 5
09.11.1946	Murpf-Kuoni Fridolin	Hasle	Abteilung 8
11.11.1938	Zangl-Theiler Josef	Schüpfheim	Abteilung 1
17.11.1942	Alessandri-Steffen Lina	Schüpfheim	Abteilung 8
18.11.1937	Bucher-Zemp Marie	Schüpfheim	Abteilung 5
21.11.1928	Bieri-Rünzi Yvonne	Escholzmatt	Abteilung 7
28.11.1947	Küng-Tanner Margaritha	Flühli	Abteilung 7
30.11.1925	Baumgartner Rosa	Schüpfheim	Abteilung 7
30.11.1927	Rigert-Koch Martha	Kriens	Abteilung 3
03.12.1935	Zihlmann Siegfried	Schüpfheim	Abteilung 3
09.12.1932	Wicki-Kaufmann Franz	Schüpfheim	Abteilung 2
10.12.1931	Wicki-Kaufmann Berta	Schüpfheim	Abteilung 1
11.12.1947	Stocker-Scheuber Irène	Hasle	Abteilung 4
17.12.1939	Süess-Schöpfer Rosmarie	Flühli	Abteilung 4
24.12.1933	Furrer-Weber Margrith	Schüpfheim	Abteilung 6
24.12.1940	Zangl-Theiler Margareta	Schüpfheim	Abteilung 1
29.12.1934	De Steffani-Alessandri Verena	Schüpfheim	Abteilung 6

Stand 1. August 2024

# EINZUG / AUSZUG

## MAI BIS AUGUST 2024

### Wir heissen folgende Bewohnerinnen und Bewohner herzlich willkommen:

16.05.2024	Distel-Studer Hedwig	Luzern
28.05.2024	Lipp-Schnider Rosa	Flühli
25.06.2024	Stalder-Christen Martina	Schüpfheim
30.06.2024	Küng-Guggisberg Josef	Escholzmatt
04.07.2024	Schnider-Bieri Rosa	Schüpfheim
12.07.2024	Alessandri-Mürner Walter	Luzern
18.07.2024	Stalder-Aregger Margrit	Doppleschwand
29.07.2024	Pfulg-Zihlmann Maria	Flühli

### Wir verabschieden mit den besten Wünschen:

03.07.2024	Stalder-Christen Martina	REHA Luzern
17.07.2024	Alessandri-Mürner Walter	nach Hause
17.07.2024	Scherer-Stalder Josef	Pflegeheim Schwarzenberg
19.07.2024	Kobel-Pfeiffer Ursula	Pflegeheim Leubringen

### Wir gedenken der verstorbenen Bewohnerinnen und Bewohner:

19.05.2024	Distel-Studer Hedwig	Luzern
19.06.2024	Süess-Vogel Anna	Schüpfheim
01.07.2024	Küng-Guggisberg Josef	Escholzmatt
10.07.2024	Wicki-Lötscher Maria Elisabeth	Sörenberg

Stand 1. August 2024

**Geniesse jeden Tag,  
er ist wertvoll.**





# BEWOHNER ERZÄHLEN

## EHEPAAR ZANGL-THEILER AUS SCHÜPFHEIM

### Aufgewachsen und Arbeitsstelle

Joe Zangl kam 1938 in Jugoslawien, in Lugatz, auf die Welt. Seine Mutter war dort aufgewachsen, sein Vater Österreicher. Als kleiner Junge flüchtete seine Mutter mit ihm und zwei Geschwistern nach Österreich. Damals herrschte Krieg und sein Vater war bei der Grenzüberwachung. Die Mutter war also mit den Kindern auf sich allein gestellt. Joe erzählte, dass sie gerade noch rechtzeitig flüchten konnten, denn in der darauffolgenden Nacht wurde diese Brücke zerstört, über die sie über die Grenze mussten. Also hätten sie später Jugoslawien nicht mehr verlassen können. Die Flüchtlingsfamilie bekam in Österreich in einer Herberge Asyl. Dass die Mutter ihre Familie ernähren konnte, half sie für Brot, Milch und wenig Lohn in der Landwirtschaft aus. Joe besuchte die Schule und wuchs dort in Heinzdorf auf. Nach dem Krieg arbeitete sein Vater in der eigenen Schreinerei. Auch Joe lernte den Beruf Möbelschreiner. Nach der Ausbildung arbeitete er in verschiedenen Betrieben als gelernter Möbelschreiner weiter. Die Lohnverhältnisse waren sehr schlecht. Plötzlich vernahm er, dass dieser Beruf in der Schweiz viel besser bezahlt wird. Also gab er ein Inserat auf und zog des Berufes wegen in die Schweiz. Zuerst arbeitete er in Bern, später in einer Möbelschreinerei in Wolhusen. Dort lernte er seine Frau Margareta kennen.



*Margareta und Joe heirateten 1966.*



*Margareta als Einkäuferin in der «Metalli» in Zug*

Margareta Zangl-Theiler wurde am 24. Dezember 1940 geboren. Sie wuchs mit neun Geschwistern in der kleinen Liegenschaft Himmel oberhalb von Wolhusen Dorf auf. Margareta meinte, an Weihnachten wurde sie im Himmel geboren. Auch heute heisst die Liegenschaft noch so. Ihr Vater hatte als Nebenerwerb ein Baugeschäft und war Maurermeister. Margareta besuchte in Wolhusen sechs Jahre die Primarschule und zwei Jahre die Sekundarschule. Nach der Schule absolvierte sie im Dorf bei der Geschäftsfamilie Mäder das Haushaltslehrjahr. Anschliessend wechselte sie die Arbeitsstelle zum Musikgeschäft Niederberger in Wolhusen. Dort wurde sie für das Arbeiten im Haushalt und Verkaufsladen angestellt. Als Verkäuferin zu arbeiten, machte ihr Spass und sie schloss ein Diplom als Schallplattenverkäuferin ab. Deshalb erhielt sie in der Nähe die Verkaufsstelle im Lebensmittelgeschäft Rohrer. Später wechselte Margareta aber zur Papierfabrik Stewo Wolhusen. Sie nahm dort die freie Bürostelle an. In dieser Zeit lernte sie Joe Zangl kennen, der ganz in der Nähe als Möbelschreiner arbeitete.



*Margareta und Joe Zangl geniessen im Voglisberg den wunderschönen Ausblick in das Dorf Schüpfheim.*

Nach der Hochzeit nahm Joe wieder eine neue Arbeitsstelle an. So kam es, dass sie zusammen zuerst nach Zug und anschliessend in den Aargau nach Niederrohrdorf zogen. Ihre neue Arbeitsstelle fand Margareta zuerst in Zürich und anschliessend in Zug in der Metallfabrik. Dort erhielt sie kurz darauf sogar die Stelle als Einkäuferin. Sie übte diesen Beruf sehr gerne aus und so lange, bis sie ihren Sohn Oliver gebar. Joe interessierte sich nebst seinem Beruf für die Reiki-Naturheiltherapie. Er absolvierte drei Grade und erhielt dabei Diplom und Meisterdiplom. Bis heute spürt Joe diese Heilkräfte und gibt sie als Naturheiler weiter.

### **Familie, Ferien und Umzug**

Die Kraft zum Auftanken fand Joe mit seiner Familie in Schüpfheim. Durch die Beziehung des Schwagers konnten sie viele Jahre die Ferien im Voglisberg verbringen. Die Ruhe dort und die wunderschöne Naturlandschaft bedeuteten Margareta und Joe sehr viel. Darum war ihr grösster Wunsch, nach der Pensionierung für immer in das Haus im Voglisberg zu ziehen. Dies ging ihnen in Erfüllung und sie durften einige Jahre dort wohnen.



*Margareta und Joe Zangl sind seit 58 Jahren verheiratet.*

### **Geselligkeit und Hobby**

Nebst dem grossen Garten, den Margareta pflegte, kümmerte sich Joe um den Umschwung im Voglisberg. Seine kreative Ader kam zum Vorschein und er renovierte und verschönerte, was er für nötig fand. Nebenbei spielten sie Schach und oft klopfen sie gerne mit Bekannten einen gemütlichen Jass.

Später zogen sie ins Dorf, in eine Wohnung im Lindehof. Inzwischen sind sie dankbar, dass sie im WPZ ein neues Zuhause gefunden haben. Sie blicken oft und gerne zurück und geniessen weiterhin die gemeinsame Zeit zusammen.

Lucia Wigger, HZ-Team/FaGe



*Sohn Oliver, 1974, ist ihr ganzer Stolz*



*Die Kapelle wurde von Joe innen und aussen renoviert.*



*Die Kapelle gehört zur Liegenschaft Voglisberg.*



# GRATULATIONEN

## HERZLICHE GRATULATION ZUM GEBURTSTAG



**Frau Lina Walker**  
**18. Juni 1934 – 90 Jahre**

Am 18. Juni durfte Lina Walker ihren 90. Geburtstag feiern. Am darauffolgenden Sonntag wurde mit der Familie, Verwandten und Bekannten das Fest gefeiert.

Seit dem 19. November 2022 ist Lina Walker Bewohnerin des WPZ Schöpfheim. Dies wurde nötig, da sie aufgrund des immer schlechter werdenden Sehvermögens die Tätigkeiten zu Hause nicht mehr selber ausführen konnte. Lina Walker ist im Kanton Uri aufgewachsen, zusammen

mit zwei Schwestern und einem Bruder. Im November 1957 hat sie ihren Wohnsitz ins Entlebuch verlegt, da sie und ihr Ehemann einen Hof übernehmen konnten. Früher wohnte und arbeitete Lina Walker mit ihrem Ehemann und der Familie auf dem Hof in Dieplischwand bei Habschwanden.

Liebe Frau Walker, wir gratulieren nochmals ganz herzlich zu diesem runden Geburtstag. Wir wünschen von ganzem Herzen viele schöne Begegnungen und gemütliche Stunden.

Bewohnerinnen und Bewohner und das ganze Team der Abteilung 6/7

**Bleib so wertvoll,  
wie du bist.**







**Frau Agi Schumacher-Emmenegger**  
**10. Mai 1928 – 96 Jahre**

Am 10. Mai durfte Agi Schumacher ihren 96. Geburtstag feiern.

An diesem speziellen Tag konnte Agi im Kreise ihrer Liebsten schöne und gemütliche Stunden verbringen.

Agi lebt seit dem 28. Oktober 2013 bei uns im WPZ. Sie verbringt ihren Alltag gerne in ihrem Zimmer beim Fernsehen, Radiohören oder geniesst einfach den Blick aus dem Fenster in die Natur. Bei schönem Wetter ist Agi meist draussen auf der Terrasse anzutreffen.

Liebe Agi, wir gratulieren dir nochmals ganz herzlich zu deinem Geburtstag und wünschen dir weiterhin alles Gute. Wir hoffen, dass du noch zahlreiche schöne Stunden und Begegnungen bei uns im WPZ haben kannst.

Team, Bewohnerinnen und Bewohner der Abteilung 6/7



**Herr Josef Scherer-Stalder**  
**18. Mai 1939 – 85 Jahre**

Am 18. Mai durfte Sepp Scherer seinen 85. Geburtstag feiern. Zu diesem Anlass wurde Sepp von seiner Familie abgeholt und er verbrachte einen wunderbaren Tag im «Gründli».

Sepp ist seit gut einem Jahr im WPZ. Davor war er im Schwarzenberg zu Hause, wo seine Frau Therese noch immer wohnhaft ist. Nebst dem häufigen Kontakt zu seinen Angehörigen ist Sepp auch im WPZ ein geselliger Mensch und gerne unter Leuten anzutreffen. Er informiert sich über alle anstehenden Aktivierungen und nimmt an praktisch allen Veranstaltungen im WPZ teil. Besonders die musikalischen Unterhaltungen machen ihm Freude, so war er doch früher selbst im Jodelklub und Kirchenchor als begabter Sänger aktiv.

Lieber Sepp, von Herzen wünschen wir dir auf diesem Wege die allerbesten Geburtstagswünsche. Wohlergehen, Glück und Zufriedenheit sollen dich im nächsten Lebensjahr begleiten.

Bewohnerinnen und Bewohner und das ganze Team der Abteilung 1/2

# 100 JAHRE JOSEF WICKI-KAUFMANN

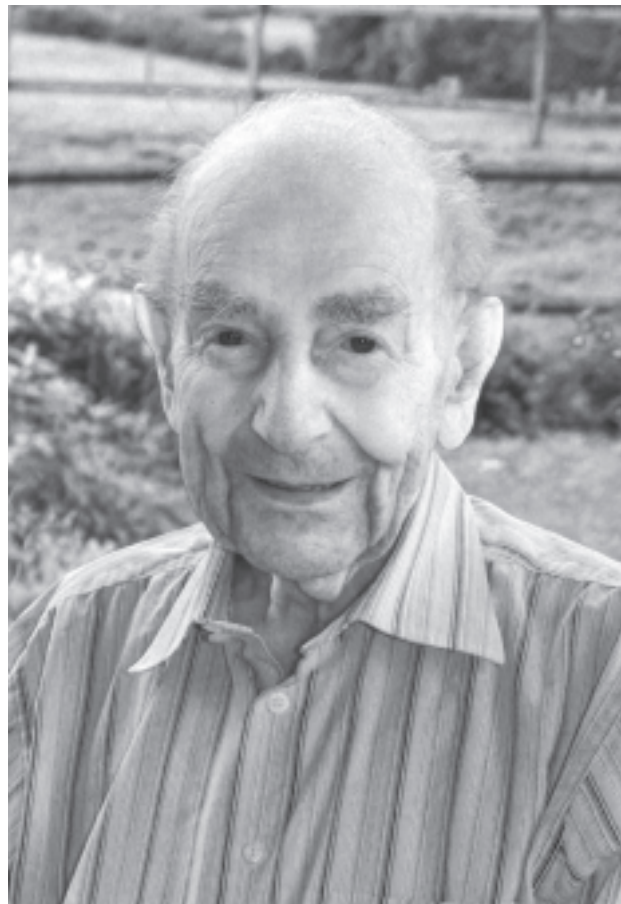
## AUS SCHÜPFHEIM

### 100 Jahre Josef Wicki, ein Leben mit Höhen und Tiefen

Am 30. Juni 2024 feierte Josef Wicki seinen 100. Geburtstag. Ein stolzes Alter, das nur wenige erreichen. Geboren in einer Zeit, in der die Welt noch in vielerlei Hinsicht anders war. Josef hat ein Jahrhundert voller Veränderungen und Herausforderungen erlebt.

Mit seiner Frau Berta wohnt Josef nun im WPZ und sie freuen sich über jeden Besuch ihrer Kinder, Enkelkinder und Bekannten. Diese Kontakte von aussen sind für beide sehr wertvoll und bereichernd. Mit funkelnden Augen und einem warmen Lächeln erzählt Josef von früheren Erlebnissen und Abenteuern, die sein Leben geprägt haben.

Josef war ein Mann der Tat. Neben dem Eigenheim im Under-Trüebebach bauten sie 1965 eine Schreinerei. Er hat im Familienbetrieb viele Möbel hergestellt und verkauft. Natürlich hat er auch ihre eigenen Möbel immer selbst angefertigt. Sein handwerkliches Geschick und seine unternehmerische Weitsicht machten die Schreinerei bis heute zu einem erfolgreichen Betrieb. Die Schreinerei Wicki AG wird von den Söhnen Josef junior und Clemens weitergeführt. Dies als Küchen-, Innenausbau- und Möbelschreinerei. Auch im hohen Alter interessiert Josef sich lebhaft für den aktuellen Stand der Dinge



dessen Betriebs und freut sich über die Erfolge.

Ein weiterer wichtiger Teil von Josefs Leben ist die Alp Falkenbach. Diese geliebte Alp war für ihn stets ein Ort der Ruhe und Erholung. Die Natur, die Berge und die frische Luft gaben ihm Kraft und den Ausgleich, die er in seinem arbeitsreichen Leben brauchte. Noch heute erkundigt er sich immer nach den Geschehnissen im Falkenbach.

Anlässlich seines 100. Geburtstages wünschten ihm seine Familie, Bekannte und die ganze WPZ-Crew ein schönes

Fest und vor allem weiterhin gute Gesundheit. Josefs Leben ist ein beeindruckendes Beispiel dafür, wie Ehrgeiz, Liebe der Familie und eine tiefe Verbundenheit zur Heimat, einen Menschen prägen. Möge er noch weitere, glückliche Jahre vor sich haben und trotz Einschränkungen das Leben mit seiner geliebten Frau Berta verbringen können.

Emine Berisha/Lucia Wigger, Abt. 1/2



*Falkenbach in Flühli, 1957 gekauft und ausgebaut*



*Josef und Berta Wicki-Kaufmann sind seit 69 Jahren verheiratet.*



*Das ganze Team der Abteilung 1/2 stösst mit Josef und seiner Frau Berta auf den hundertsten Geburtstag an.*



# 100 JAHRE EMMI SCHNIDER

## AUS FLÜHLI

Am 16. Mai 2024 durfte Emmi Schnider ihren 100. Geburtstag feiern. So oft antwortete sie auf die Frage, wie es ihr gehe, dass es ihr gut gehe, aber sie nicht ganz Hundert sei. Nun wird sie sich eine andere Antwort zurechtlegen müssen 😊. Wir kennen Emmi Schnider als humorvolle, zufriedene und äusserst dankbare Bewohnerin. Sie besucht regelmässig die Gottesdienste und schätzt das gemütliche Beisammensein bei einem Jass. Frau Schnider wurde als drittes Kind von acht Kindern geboren. Aufgewachsen ist sie in Flüfli. Als Kind hat sie sehr viel zu Hause mitgeholfen. Ihre Mutter war gelernte Schneiderin und ihr Vater Maurer. Sie hatte eine schöne aber strenge Kindheit. Mit 16 Jahren ging sie zu einer Bauern-

familie, um zu arbeiten. Weitere Stellen in Familien folgten, bis sie ihren Ehemann kennenlernte und mit 21 Jahren heiratete. Sohn Toni und Tochter Martha komplettierten die Familie. Die vielen Gratulationen aus der Familie und dem Umfeld sowie auch von der Gemeinde und den Mitarbeitenden zu ihrem runden Hundertsten haben sie sichtlich gefreut – sie durfte schöne Stunden mit Feiern verbringen. Emmi, wir wünschen dir weiterhin gute Begegnungen und zufriedene Tage im WPZ, auch wenn du jetzt ganz Hundert bist.

Mitbewohnende und Pflorgeteam der Abteilung 6/7







*Emmi mit ihren Kindern Toni und Martha*



# PERSONAL

## EINTRITT UND AUSTRITT

### Eintritte

01.06.24	Laura Emmenegger	Abt. 3/4
15.07.24	Eveline Marbacher	Abt. 3/4
01.08.24	Alexis Schmid	Küche
01.08.24	Caron Bieri	Abt. 1/2
01.08.24	Kim Thalmann	Abt. 1/2
01.08.24	Laila Heller	Abt. 1/2
01.08.24	Corine Felder	Abt. 3/4
01.08.24	Selena Gasser	Abt. 3/4
01.08.24	Kim Fankhauser	Abt. 5
01.08.24	Lena Rösli	Abt. 5
01.08.24	Leonie Stadelmann	Abt. 6/7
01.08.24	Anna Stalder	Abt. 6/7
01.08.24	Caroline Scheuber	Aktivierung

### Austritte

31.07.24	Jana Wermelinger	Abt. 1/2
31.07.24	Seraina Manetsch	Abt. 5

### Arbeitsjubiläen

01.09.24	Sarah Zemp	15 Jahre
01.10.24	Daniela Wicki	10 Jahre

### Abschlüsse von Aus- und Weiterbildungen

Emine Berisha	FaGe Fachfrau Gesundheit EFZ, Erwachsenenbildung
Karin Bregy	FaGe Fachfrau Gesundheit EFZ, Erwachsenenbildung
Valentina Felder	FaBe Fachfrau Betreuung EFZ
Jasmin Schmid	FaGe Fachfrau Gesundheit EFZ
Franziska Vogel	FaGe Fachfrau Gesundheit EFZ
Jana Wermelinger	FaGe Fachfrau Gesundheit EFZ, mit Ehrenmeldung
Joana Wittwer	FaGe Fachfrau Gesundheit EFZ
Daniela Walthert	Dipl. Aktivierungsfachfrau HF

### Wir gratulieren zum Nachwuchs

Monika Bieri	27.06.24	Timea
--------------	----------	-------

# WIR GRATULIEREN

## ERFOLGREICHE LEHRABSCHLÜSSE

Junge und junggebliebene Personen haben im regionalen Wohn- und Pflegezentrum die Möglichkeit, in neun verschiedenen Berufen eine Ausbildung zu absolvieren. Dies in den Bereichen Pflege, Aktivierung, Hauswirtschaft, Küche und Betriebsunterhalt.

Das WPZ ist weiterhin ein attraktiver und sehr vielfältiger Ausbildungsbetrieb. Wir freuen uns jeweils sehr, wenn die Lernenden ihre zwei- oder dreijährige Ausbildungszeit erfolgreich beendet haben.

Geschäftsleitung, Mitarbeitende und die Bewohnerinnen und Bewohner gratulieren den acht erfolgreichen jungen Frauen von Herzen zum Lehrabschluss und wünschen ihnen auf ihrem weiteren beruflichen und privaten Lebensweg viel Glück, Freude und Zufriedenheit.

Mier si mega Stolz uf euch!



*Hintere Reihe, von links: Emine Berisha, Fachfrau Gesundheit EFZ Erwachsenenbildung; Karin Bregy, Fachfrau Gesundheit EFZ Erwachsenenbildung; Daniela Walthert, Aktivierungsfachfrau HF, Franziska Vogel, Fachfrau Gesundheit EFZ. – Vordere Reihe, von links: Jasmin Schmid, Fachfrau Gesundheit EFZ, Jana Wermelinger, Fachfrau Gesundheit EFZ, Joana Wittwer, Fachfrau Gesundheit EFZ, Valentina Felder, Fachfrau Betreuung EFZ*



# START IN DER PFLEGE

## NEUE LERNENDE STELLEN SICH VOR

### **Guten Tag**

Mein Name ist Caron Bieri und ich bin 15 Jahre alt. Zusammen mit meiner Mutter Anita, meinem Vater Patrick und meinem Bruder Iven wohne ich in der Wagnerei, Dorf 64, Entlebuch.

In meiner Freizeit bin ich musikalisch aktiv: Ich höre gerne Musik, singe und begleite mich mit meiner Gitarre. Ab und zu probe ich mit meinen Gesangspartnern für diverse Projekte.

Ausserdem verbringe ich gerne Zeit mit meinen Freunden und meiner Familie. Gerne bin ich auch in der Natur unterwegs. Meine obligatorische Schulzeit in Entlebuch habe ich nun abgeschlossen und darf meine Lehre als Fachfrau Betreuung im WPZ auf der Abteilung 1/2 starten. Ich freue mich auf den Beginn meiner Ausbildung und bin gespannt auf lehrreiche Herausforderungen. Auch freue ich mich auf viele neue Begegnungen mit Bewohnerinnen und Bewohnern und auch auf die Zusammenarbeit mit dem WPZ-Team.



### **Grüezi zäme,**

... wer neue Wege gehen will, muss alte Pfade verlassen ...

Mein Name ist Leonie Stadelmann, ich bin 16 Jahre alt und komme aus Hasle LU. Gemeinsam mit meinen Eltern und meinen vier kleineren Geschwistern Dario, Rino, Loris und Flurin wohnen wir in Hasle.

In meiner Freizeit widme ich mich der Natur, der Musik und dem Sport. Ich bin sehr dankbar für die Zeit, die ich mit Freunden und meiner Familie verbringen kann. Ich mag Sprachen und lese gerne. Dass ich mit Menschen arbeiten kann, war mir von Anfang an wichtig. Nun freue ich mich auf herausfordernde, interessante, lehrreiche und lustige Momente während meiner dreijährigen Lehre als Fachfrau Gesundheit im Wohn- und Pflegezentrum Schüpfheim.

Nach einer Trainingswoche in Italien wird dann mein neuer Weg im WPZ auf der Abteilung 6/7 beginnen.

Bis bald!



## Hallo zusammen

Ich bin Corine Felder und darf hier im WPZ Schüpfheim meine Ausbildung als FaGe absolvieren – berufsbegleitend die BM (Berufsmatura). Ich habe mich für diesen Beruf entschieden, da ich gerne Menschen um mich herumhabe und die Abwechslung mag. Ich komme aus Flühli und wohne über einem Zimmereibetrieb. In meiner Freizeit helfe ich gerne mal meinem Vater bei der Arbeit. Nebst mir und meinen Eltern wohnen noch meine drei Geschwister Myriam, Luzia und Patrik hier. Ebenfalls leben bei uns noch vier Hühner und eine Katze.

In meiner Freizeit mache ich Langlauf. Diesen Sport übe ich im SC Flühli aus. Seit dem Sommer 2023 bin ich ebenfalls im LUSV (Luzerner Schneesportverband). Ein weiteres Hobby von mir ist das Musizieren; ich spiele seit der vierten Klasse Klarinette und seit dem letzten Oktober Saxophon. Seit dem Frühling 2024 absolviere ich noch den Jungschützenkurs. Nun freue ich mich im August, die Ausbildung beginnen zu dürfen.



## Grüezi mitenand

Mein Name ist Lena Rössli, ich bin 16 Jahre alt. Gemeinsam mit meinen Eltern Helene und Roland sowie meinem älteren Bruder Ilai und unserem Hund Sancho wohne ich in Entlebuch.

In meiner Freizeit spiele ich sehr gerne Tennis. Allgemein verbringe ich gerne Zeit in der Natur und geniesse Spaziergänge mit unserem Familienhund. Da ich Tiere sehr gerne mag, besuche ich mein Grosi auf dem Bauernhof oder auf der Alp so oft es geht. Ebenso ist es mir wichtig, Zeit mit Freunden oder der Familie zu verbringen. Für den Beruf Fachfrau Gesundheit habe ich mich entschieden, weil ich sehr gerne mit, für und am Menschen arbeite. Betagte Menschen im Alltag und bei der Pflege zu unterstützen sowie die medizinische Betreuung zu übernehmen, interessieren mich sehr.

Nun darf ich meine Ausbildung im WPZ Schüpfheim starten. Ich freue mich, während der nächsten drei Jahre viel Neues zu lernen und interessante Erfahrungen im WPZ Schüpfheim zu sammeln.



## **Liebe Leserinnen und Leser der Huuszytig,**

ich bin Anna Stalder und komme aus Hasle. Ab August werde ich die Lehre als Fachfrau Betreuung starten. Somit beginnt für mich ein neuer Lebensabschnitt, auf den ich mich sehr freue. Ich habe mich für die Lehre als Fachfrau Betreuung entschieden, da ich ein starkes Interesse an der Betreuung und Unterstützung von Menschen in verschiedenen Lebenssituationen habe. Zudem habe ich den Wunsch, der Gesellschaft einen positiven Beitrag zu leisten und andere Menschen zu unterstützen.

Ein wichtiger Teil meines Lebens sind meine Familie und meine Freunde. Ich schätze die Zeit, die ich mit Ihnen verbringe. Eine Leidenschaft, die mich seit meiner Kindheit begleitet, ist das Malen und Zeichnen. Dabei mag ich es, meiner Kreativität freien Lauf zu lassen. Ausserdem habe ich grossen Spass am Kochen und Backen. Dabei probiere ich oft neue Rezepte aus. Ich bin gerne unterwegs. Seien es spontane Wochenendtrips oder

geplante Ausflüge. Mein grösster Wunsch ist es, später einmal die Welt zu bereisen, um neue Orte und Kulturen kennenzulernen sowie auch Menschen aus aller Welt anzutreffen.

Ich freue mich darauf, viele neue Erfahrungen sammeln zu dürfen und auf eine spannende Zeit im Wohn- und Pflegezentrum Schüpfheim.

## **Zu guter Letzt**

Mein Name ist Kim Sophia Fankhauser. Ich bin 15 Jahre alt und wohne mit meiner Mutter Melanie und meinem jüngeren Bruder Elia in Schüpfheim. Am 5. August 2024 beginne ich meine Lehre als Fachfrau Gesundheit im Wohn- und Pflegezentrum Schüpfheim.

In meiner Freizeit bin ich gerne draussen mit Freunden. Im Winter bin ich auf dem Snowboard anzutreffen. Auch die Musik ist ein wichtiger Bestandteil meines Lebens. Ich spiele Ukulele und singe auch sehr gerne. Ich freue mich sehr auf die kommenden lehrreichen Jahre und viele schöne Begegnungen im WPZ.





# GSUND UND ZWÄG

## WEINDEGUSTATION IN MARIAZELL

Am warmen, sonnigen Sommerabend des 18. Juni fuhren einige interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des WPZ mit dem Heimbus und Chauffeur Heinz Felder nach Sursee. Dort in Mariazell erwartete uns eine Führung mit Winzer Beat Felder. Nebst dem Degustieren der Weine erzählte uns Beat einiges über das Weingut. Die Endmoräne des Sempachersees mit der Kapelle und der Kaplanei Mariazell sowie dem Weinbau Mariazell sorgt mit ihrem Terroir für besonders stimmige Weine. Das Weinbaugebiet ist 90 Aren gross und beherbergt sechs verschiedene Rebsorten: zwei rote und vier weisse. Vor knapp 20 Jahren wurde der langersehnte Traum, die Pflanzung der Reben, für Beat Felder wahr. Darauf ist er sehr stolz. Und dies mit Recht, denn durch sein grosses

Engagement und seine Leidenschaft werden die Weine von Mariazell regelmässig mit Gold und Silber ausgezeichnet. Die betonte Fruchtigkeit und Aromatik der Weine kamen bei der Verkostung gut zur Geltung. Jeder der Weine war «gsüfig» – und die Gruppe wurde immer lustiger und der fortgeschrittene Abend stimmungsvoller. Somit wurde es Zeit aufzubrechen und mit dem Bus weiter zum Nachtessen zu fahren. Im der Altstadt von Sursee, beim Restaurant Wilder Mann, genossen wir auf der Terrasse den Sommerabend und das gemütliche Beisammensein.

Ganz herzlichen Dank Ursula Schmid fürs Organisieren, es war genial und toll!

Lucia Wigger, HZ-Team/FaGe



*Teilnehmende Mitarbeitende des WPZ bei der Weindegustation in Mariazell. Auch mit dabei Winzer Beat Felder (mit Hut).*

# AMTS- UND WYBERSCHIESSET

## ERIKA WICKI GLÄNZT MIT EINEM TOPRESULTAT

Liebe Erika, herzliche Gratulation zum tollen zweiten Rang im Schützenköniginnen-Klassement am Amts- und Wyberschiesset 2024 in Escholzmatt!

### Wie kamst du zum Schiessen?

Ich habe in eine Schützenfamilie «eingehiratet». In der Familie Wicki, vom Stotzig Dorbach, Hilferntal, sind einige aktive, gute Schützen. 1989/1990 habe ich begonnen, sowohl über 300 Meter und als auch mit dem Kleinkaliber über 50 Meter an traditionellen Schiessen und der Schützenkilbi teilzunehmen. Ich bin aber in keiner Schützengesellschaft dabei und habe auch keine Lizenz.

### Machst du regelmässig am Amts- und Wyberschiesset mit?

1991 war ich zum ersten Mal dabei und seither immer. Von Anfang an bis 2018

habe ich mit dem Karabiner geschossen, einmal sogar mit dem Langgewehr. Wir besitzen selbst solche Gewehre. Allerdings machte ich nie mehr als zehn Übungsschüsse an je zwei Abenden vor dem Amts- und Wyberschiesset. Das ist heute noch so.

2003 war ich bereits zum ersten Mal auf dem Treppchen: Da war ich Dritte. Speziell für mich war im Jahr 2015 in Entlebuch, als ich im Amtsstich im Gesamtklassement Fünfte wurde und bei den Frauen im ersten Rang war.

### Hast du dich am Schiesstag speziell vorbereitet?

Weil ich an den anderen Tagen im Wohn- und Pflegezentrum in Schüpfheim arbeitete, schoss ich am Freitagvormittag. Übrigens wie 2003, das ist immer noch das Beste. Rituale habe ich keine. Ich



*Erika Wicki (rechts) mit Erna Rössli, Marlis Lauber und Riana Wigger (von links)*

ging hin und begann gleich mit Nachdoppel. Ich schiesse nie Übungskehr. Doch da passte es mir nicht. Wenn eine Position nicht stimmt, sollte man aufstehen. Es soll dir «dienen». Also ging ich einen Kaffee trinken.

Vor dem Mittag startete ich wieder, und da ich im Nachdoppel zwei Mouches (96 Punkt oder höher) schoss, ging ich grad zum Wyberstich über. Dieser zählt bei den Frauen am meisten: zu 100 Prozent. Der erste Schuss war eine 88, dann kam eine 100. Nach einem solchen Volltreffer ruhig zu bleiben, ist eine Kunst. Nach und nach schoss ich noch den Ämmestich und den Amtstich.

### **Wie war das Warten auf das endgültige Klassement?**

Ich wusste, dass ich sehr gut geschossen hatte. Doch das Schiessen war erst am Montagabend fertig. In einem Brief wurde ich an den offiziellen Tag eingeladen und aufgefordert, Stillschweigen zu bewahren, weil die Rangliste noch geheim war.



### **Was bleibt dir vom offiziellen Tag besonders in Erinnerung?**

Nach dem offiziellen Teil auf dem Dorfplatz am Nachmittag war das Klassement definitiv bekannt. Vorher hatte ich einfach gewusst, dass ich Zweite oder Dritte war. Ganz speziell war, von 1053 Teilnehmenden im Wyberstich als Zweite im Gabentempel eine Gabe aussuchen zu dürfen: Der Preis hat einen Wert von über 1000 Franken. Es erfüllt mich mit einem gewissen Stolz, als nicht lizenzierte Schützin im Schützenköniginnen-Klassement mitmischen zu können und ich am Abend beim Absenden den Preis auf der Bühne abholen durfte.

### **Was bedeutet dir dieser Anlass?**

Der Amts- und Wyberschiesset bedeutet mir viel, weil es Tradition ist und das Mitmachen vor dem Rang kommt. Und ich weiss, wie viel Arbeit dahintersteckt.

Interview  
Martina Emmenegger Burkart





# TEAMAUSFLÜGE

## WENN ENGEL REISEN

### Abteilung Aktivierung

Der alte Sepp, Antonia Huber, der Macho Xaver, Grossbauer Huber mit seiner Ludmilla und dessen Bruder Ludwig mit Geschäftspartnerin Charlene sowie das attraktive Mädchel Resi trafen sich am 10. Juli in Doppleschwand.

Der Teamausflug der Aktivierung startete mit einem Krimi-Znüni. Die Rollen erhielten die Teammitglieder der Aktivierung im Voraus und konnten sich so bereits etwas mit ihrer Rolle vertraut machen. Hintergrund der Geschichte war: Irgendwo im Herzen des Allgäu ist der fescche Franz hinter dem Stall erschlagen worden. War es die eifersüchtige Resi? Oder musste der Franz sterben, weil er dem finsternen Familiengeheimnis der Huber-Familie auf die Spur gekommen ist...? In drei Runden spekulierten wir, deckten Hinweise auf und versuchten so, den Mörder zu ermitteln.

Unser Mittagsimbiss genossen wir im Restaurant Zopfmatt in Willisau. Davor durften wir im Heim Breiten die Werkstatt der Aktivierung besichtigen und erfuhren viel Interessantes. Für uns ist es immer wieder spannend zu sehen, wie in anderen Institutionen in der Aktivierung gearbeitet wird, wo die Prioritäten gesetzt und wie Abläufe geplant werden.

Am Nachmittag tauchten wir auf dem Bauernhof Vogelsang in Zell in die Welt des Töpfern ein. Doris Häfliger zeigte uns ihr Handwerk, um anschliessend selber kreativ zu sein und selbstständig zu töpfeln. Die schönen Kunstwerke werden uns an diesen wunderbaren Teamausflug noch lange erinnern.

Regina Marti, Leiterin Aktivierung



*Von links: Vroni Müller, Daniela Walthert, Maria-Theres Schöpfer, Rosmarie Bieri, Irène Schmid, Leandra Jenni, Regina Marti; auf dem Bild fehlt Heinz Zihlmann.*

## Abteilung 1/2

Am 17. Juni verreiste das Pflege- und Betreuungsteam der Abteilung 1/2 mit dem Car von Huber Reisen, Entlebuch. Zuerst fuhren wir zur Besichtigung der Rega-Basis und anschliessend zur Trauffer Erlebniswelt. Ein Mitarbeiter der Rega-Basis in Belp erklärte uns das neuste Fluggerät, den H145. Anschliessend ging es zur Besichtigung des Helis. Es war sehr interessant und beeindruckend, den Rega-Heli aus der Nähe zu betrachten. Toll, die Gelegenheit zu haben, den Heli als gesunder Mensch kennenzulernen und nicht erst als Patient. Auch durften wir direkt miterleben, wie zu einem Einsatz gerufen wurde und innert fünf Minuten sämtliche benötigte Ausrüstung zusammengepackt und losgeflogen werden musste. In einem kurzen Film wurden uns zum Schluss die verschiedenen Aufgaben der Rega-Basis und deren Einsatzmittel gezeigt. Anschliessend fuhren wir mit vielen Eindrücken in das nahegelegene Restaurant Campagna zum

Mittagessen. Dort genossen wir an der Aare das feine Menü und das gemütliche Beisammensein.

Anschliessend ging die Reise weiter nach Brienz. Das jetzige neue Bretterhotel bietet einen Rundgang durch die Erlebniswelt an. Auch tauchten wir dort in Trauffers Welt als Sänger und Alpentainer ein. Weiter beeindruckt hat uns der Spiegelgang, er war voller verschiedenfarbiger Trauffer Holzkühe. Überhaupt, die ganze Trauffer Erlebniswelt ist mit viel Liebe fürs Detail gemacht. Nach dem Dessert führte uns die Heimreise über den Glaubenberg rechtzeitig nach Hause, damit einige noch den warmen Sommerabend in der Schüpfer Badi ausklingen lassen konnten. Der überaus gelungene und unvergessliche Tag verdanken wir unseren Teamkolleginnen Mira und Evelyne, die den Ausflug organisierten. Merci 1000-mau!

Lucia Wigger, Team Abt. 1/2



Team der Abteilung 1/2 vor dem Trauffer Bretterhotel in Brienz.

## Abteilung 5

Ja, man muss vielleicht zweimal schauen, ob sich da nicht zwölf Frauen im Operationssaal am Hantieren sind. So oder so lässt sich sagen: Operation «Käsen» gelungen!

Auch wenn das Wetter am Donnerstag, 23. Mai, sehr garstig war, genossen wir Frauen des Teams der Abteilung 5 einen gelungenen Tag. Auf die geplante Minigolf-Runde verzichteten wir und machten uns nach der Postautofahrt von der Post Sörenberg direkt zur gedeckten Grillstelle im Gebiet Laui. Claudia Lipp hatte bereits «gewirkt» und vorbereitet, inklusive Anfeuern.

Beim Apéro liessen wir es uns gut gehen und ignorierten den Schnee, der das Briener Rothorn und all die umliegenden Berge «verzuckert» hatte. Teamleiterin Burgi Jenni würdigte bei dieser Gelegenheit mit sympathischen Worten die Arbeitsjubiläen von Brigitte Bucher und Erika Wicki und sprach allseits Dank aus.

Bald gings zu Fuss weiter zum nächsten kulinarischen Programmpunkt, dem Mittagessen im Restaurant Bäckerstube. Ob



*Die Frauen der Abteilung 5*

warme Suppe, Salat, Pizza oder Pasta: Alle konnten sich aussuchen, was ihr Herz beehrte. Und natürlich hatte in den Mägen der meisten noch ein Dessert Platz. Dass Burgi und Claudia – anlässlich ihrer Geburtstage – für das Mittagessen aufkamen, wurde mit Dank und Applaus honoriert.

Gestärkt und genährt bestiegen wir das Postauto und liessen uns bis zur Haltestelle Klusen chauffieren.

Bei der Entlebucher Spezialitätenkäserei begrüsst uns Daniel Graf. Alle erhielten ein Kit mit Plastikmantel, Haube, Schuhüberziehern und Masken ausgehändigt.

Für die nächsten gut zwei Stunden tauchte das Dutzend Frauen ab in die Welt der Käseherstellung, Präparation und Reifung. Daniel Graf leitete uns an, wie wir Schritt für Schritt aus Milch, die am Morgen angeliefert worden war, Käse herstellen konnten. Wir zeigten unsere Tatkraft und unser Interesse, löcherten den Fachmann mit Fragen und hatten grossen Spass beim Rühren, Schneiden, Abfüllen, Wenden und Formen.

Zum Abschluss durften wir uns ein drittes Mal kulinarisch verwöhnen lassen bei Käse, Brot, Wein und Wasser.

Und übrigens: Dass unser Team-Käse tatsächlich gelang, durften wir nach sechs Wochen erfahren. Ob es an den Käsemeisterschaften für eine Auszeichnung gereicht hätte, wissen wir allerdings nicht. Bis zur nächsten Meisterschaft war der Käse längst gegessen.

Martina Emmenegger Burkart, MA Pflege und Betreuung



## Küche – vom Mineur zum Grilleur

Wenn die Küchenengel auf Reisen gehen, ändert sogar Petrus seine Wetterpläne ☺

... Eigentlich sollte es Dauerregen geben, aber zu unserer grossen Freude konnten wir bei angenehmen Temperaturen früh am Morgen in den Überraschungstag starten. Wie immer wusste nur unser OK (Sibylle und Ueli), wo es hingehen wird.

Unser erstes Ziel war schliesslich in Rothenburg – die Firma Mundo, unser zuverlässiger Gemüselieferant. In riesigen Hallen und Räumen stapeln sich dort einheimische sowie ausländische und exotische Früchte und Gemüse. Natürlich gibt es auch eine bitterkalte Tiefkühlhalle und was auf den ersten Blick wie Garagenboxen aussieht, sind Bananenreiferäume, in denen mithilfe von Ethylen (natürliches Äpfel-Reifegas) Bananen aber auch andere Früchte vorgereift/gereift werden. Auch die alte Kaffeeröstmaschine, die zum Rösten von Erdnüssen umfunktioniert wurde, war eindrücklich. Leider war es die falsche Jahreszeit und so gab es «nur» rohe Erdnüsse zum Probieren – nicht fein.

Nach einem reichhaltigen Apéro, offeriert durch die Firma Mundo, ging es nach Amsteg zum Mittagessen. Anschliessend wurden wir – satt und zufrieden – vor dem Restaurant bereits erwartet. Es hiess, in einen Kleinbus einzusteigen – und auf gings, einen Weltrekordhalter besuchen, nämlich den Gotthard-Basistunnel. Mit seinen stolzen 57 Kilometern Länge ist er der längste Eisenbahntunnel der Welt. Mit Leidenschaft wurde uns der gesamte Tunnelbau mit seinen Höhen und Tiefen beschrieben. Eindrückliche Bilder und Filme untermalten das Erzählte noch.

Natürlich durften wir auch einen Blick durch das Tunnelfenster werfen.

Danach wurden wir nach Luzern gerufen, um einen Kriminalfall zu lösen. In zwei Teams – Jung gegen Alt (bzw. schon sehr lange jung ☺) – lösten wir den Fall im Nu.

Dann war es auch schon Zeit, den Tag langsam ausklingen zu lassen, was wir im Rio Churrasco in Stansstad, einem Grill-Restaurant mit vielen feinen Fleischsorten, taten.

Ausgewert, satt und happy über den schönen Tag fuhren wir zurück nach Hause. Im Gepäck hatten wir viele schöne, lustige Momente und interessante Informationen.

Das war ein gelungener Tag. Wir sagen unseren Organisatoren nochmals herzlich Dankeschön und bedanken uns auch beim Team Hauswirtschaft für die grossartige Unterstützung sowie bei Martin für den Kaffee und den Zustupf für den Teamausflug.



# GEDICHT

## WAS HEIMELIG ISCH

De Herbscht ischt da und s'Schnitze nah.  
Bim Lampeschyn am runde Tisch,  
da z'ablid d'Händ, was hesch was gisch.

Den Püürene schüttet d'Öpfel uus.  
Jetzt heisst Rinde ab und s'Bätzgi druus.

Äs wird däbii gsunge bi Chääs und Moscht:  
«Es prächtigs Jahr isch hüür bigoscht!

Fass, d'Lager voll, im Chömi Schwynigs,  
i Chäschte Tüürs und bleiknigs Lynigs.  
Volli Schüür und Huus, dass macht eine froh,  
jetz darf denn der Winter de langsam choo!»



# REZEPT

## EBLY-TALER

### Zutaten für 6 Taler:

1	Zwiebeln
1	Knoblauchzehe
3 EL	Öl
25 g	rote Linsen
100 g	Ebly
1	Ei
2 EL	Mehl
1 EL	gehackte Kräuter Salz, Pfeffer

### Zubereitung:

Zwiebel und Knoblauch würfeln und in 1 EL Olivenöl glasig dünsten. Rote Linsen und Ebly dazugeben und 1 Min. dünsten.

250 ml Wasser dazugießen und zugedeckt bei kleiner Hitze ca. 15 Min. quellen lassen, bis das Wasser vollständig aufgenommen wurde. In eine Schüssel geben und abkühlen lassen.

Ei, Mehl und Kräuter mit dem Ebly mischen, salzen, pfeffern und zu 6 flachen Talern formen.

Taler portionsweise im restlichen Olivenöl von jeder Seite 3–4 Min. bei mittlerer Hitze goldbraun braten.

Sibylle Bieri, Koch

Heute schon getanzt?





# LIED

## MIR SENNE HEIS LUSCHTIG

01. Mir Senne heis luschtig, mir Senne heis guet.  
Hei Chäs und hei Anke, das git üs guets Bluet.

▶ Hu-dri ja ho-la lei-ja, hu-dri ja ho-la-lei-ja. Hu-dri ja ho-la lei-ja, hu-dri ja ho-li jo.

02. Am Morge bim Mälche, am Tag uf der Weid,  
wird gsunge und gjodlet, äs isch halt ä Freud.

▶ Hu-dri ja ho-la lei-ja, hu-dri ja ho-la-lei-ja. Hu-dri ja ho-la lei-ja, hu-dri ja ho-li jo.

03. Und chummi zur Hütte, rüeft z'Bethli mier zue:  
Chuum hurtig mine Hansli, wie lang machsch au du?

▶ Hu-dri ja ho-la lei-ja, hu-dri ja ho-la-lei-ja. Hu-dri ja ho-la lei-ja, hu-dri ja ho-li jo.

04. Und äs Spinnrad und ä Bettstatt und ä tschäggeti Chueh,  
dass git mer mine Ätti, wenn i hürate tue.

▶ Hu-dri ja ho-la lei-ja, hu-dri ja ho-la-lei-ja. Hu-dri ja ho-la lei-ja, hu-dri ja ho-li jo.

05. Und äs nigelnagel neus Hüsli und äs nigelnagel neus Dach  
und äs nigelnagel neus Fenschter mit Huddlä vermacht.

▶ Hu-dri ja ho-la lei-ja, hu-dri ja ho-la-lei-ja. Hu-dri ja ho-la lei-ja, hu-dri ja ho-li jo.

06. Und ä roserote Öpfel und ä roserote Schnitz,  
und d'Buebe sind öppis und d'Meitschi sind nüd.

▶ Hudria, i han ä Schatz gha, hudria, i hanen gärn gha, hudria, i hanen nümme,  
hudria, s'isch mer glich.

© WPZ-Schüpfheim, den 25.5.2024 zihe

# Mir Senne heis luschtig

Traditional / Volksweise  
Notiert: 14.06.2024 zih

Volkslied aus dem Kanton Bern

Text von den Bewohner/innen in der "LebensArt" Bärau abgelauscht.



Mir Sen - ne hei - s lusch - tig, Mir Sen - ne heis -  
Am Mor - ge bim Mäl - che, am Tag uf der  
Und chum l zur Hüt - te, rü - elt z'Be - thli mier  
Und es Spinn - rad und ä Bett - statt und ä tschäg - ge - ti  
Und äs ni - gel - na - gel neu - eus Hü - sil und nie - gel na - gel neus  
Und ä ro - se - ro - te Öp - fel und ä ro - se - ro - te



guet, Hei Chäs und hei An - ke, dass git üs guets  
Weid, Wird gsun - ge und gjo - dlet, äs isch halt e  
zue: Chu - um hur - tig mi - ne Han - sil, wie lang machsch au  
Chue, dass git mir mi - ne Ät - ti, wenn - i hü - ra - te  
Dach und äs ni - gel - na - gel neu - eus Fen - schter mit Hud - dlä ver -  
Schnitz und Bue - be sind öp - pis und Mei - schi sind



Bluet,  
Freud.  
du. Hu - dri ja ho - la - lei - ja, hu - dri ja ho - la - lei - ja Hu -  
tue,  
macht,  
nüd.



dri ja ho - la - lei - ja, hu - dri ja ho - li jo.

# HUMORSEITE / WITZE

## AUSGEWÄHLT VON ALEXANDRA UNTERNÄHRER

Der Lehrer sagt zu Fritzchen: «Fritzchen, ab in die Ecke!» Fritzchen fragt ihn: «Aber wieso?» Der Lehrer antwortet: «Weil du die ganze Zeit laberst!» Da sagt Fritzchen: «Ach, da können Sie ja auch gleich mitkommen!»

Zwei Yetis stapfen durch den Schnee. Sagt der eine zum anderen: «Gestern habe ich Reinhold Messner gesehen.» Der andere: «Was, gibt es den wirklich?»

Der erste Schultag ist vorbei und die kleine Kathrin kommt nach Hause. Die Mutter fragt: «Na, Kathrin, hast du heute schon viel gelernt?» Kathrin: «Ja, aber offenbar noch nicht genug. Denn morgen muss ich wieder hin!»

Neulich im Fitnessstudio: «Und was kann man an diesem Gerät trainieren?» – «Nichts. Das ist eine Bank. Darauf sitzt man.» – «Perfekt!»

Zwei Hundebesitzer treffen sich. Der eine: «Hört Ihr Hund auf Sie?» Der andere: «Nein, wir sind beide per Du.»

Mein Ehemann schreibt die kürzesten Nachrichten. Ich: «Wann kommst du nach Hause?» Er: «=».

Der Arzt fragt den Patienten: «Wo haben Sie zuerst Schmerzen gespürt?» Darauf antwortet der Patient: «Am Bahnhof.»

«Ich habe heute schon wieder einen Brief vom Steueramt bekommen. Da steht drin «Letzte Mahnung!» Gut, dass das endlich aufhört.»

Er: «Spürst du auch das Knistern zwischen uns?» Sie: «Oh, ich muss dringend mal die Chips vom Sofa saugen.»

Zwei Kolleginnen: «Sabine, trag bitte niemals Kopfhörer beim Staubsaugen. Kürzlich habe ich die ganze Wohnung gesaugt und erst dann gemerkt, dass der Staubsauger gar nicht eingesteckt war.»

Gehen zwei Eskimos nach Hause. Fragt der eine den anderen: «Wo ist denn eigentlich dein Iglu?» Sagt der andere erschrocken: «Oh nein, ich habe vergessen, das Bügeleisen auszuschalten.»

Markus zu Stefan: «Ich würde so gerne eine Bar eröffnen, bei der man am Eingang sein Handy abgeben muss. Einen Namen habe ich auch schon: «Unerreich-Bar.»

Die Ehefrau kommt sauer ins Wohnzimmer: «Die Küche ist total unaufgeräumt. Ich gehe jetzt mit Sandra in die Stadt. Wenn ich wiederkomme, ist alles sauber!» Ehemann: «Okay, ich bin gespannt, wie du das hinbekommst.»



# IMPRESSUM

**Auflage**                **700 Stück**

**Leitung Huuszytig**

Regina Marti, Aktivierung

**Redaktionsschluss nächste HZ**

Freitag, 25. Oktober 2024

**HZ-Team**

Lucia Wigger  
Leandra Jenni  
Stephanie Zemp  
Sibylle Bieri  
Regina Marti  
Martin Bachmann



**Einsendungen**

werden vom Redaktionsteam  
gerne entgegengenommen.  
Bitte in die Postablage «Aktivierung» legen  
oder an folgende Adresse senden:

**Regionales Wohn- und Pflegezentrum  
Aktivierung  
Rinderweg 6  
6170 Schüpfheim  
aktivierung@wpz-schuepfheim.ch**

Die **Huuszytig** kann in der Cafeteria  
bezogen werden. Wer sie abonnieren möchte,  
kann das bei obiger Adresse oder beim  
Sekretariat melden.

Ein Jahresabonnement kostet Fr. 25.–  
für vier Ausgaben.

Das Spendenkonto für die Huuszytig lautet  
CH96 0667 0020 8112 7460 4 (Vermerk  
Huuszytig).

**Sie finden unsere Huuszytig auch auf unserer Website zum Herunterladen:**

**[www.wpz-schuepfheim.ch/downloads](http://www.wpz-schuepfheim.ch/downloads)**



**Bestelltalon für ein Abonnement der Huuszytig**

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

aktivierung@wpz-schuepfheim.ch



Rinderweg 6  
6170 Schüpfheim

Telefon 041 485 75 75

[info@wpz-schuepfheim.ch](mailto:info@wpz-schuepfheim.ch)

[www.wpz-schuepfheim.ch](http://www.wpz-schuepfheim.ch)